32. Jahrgang. Montag, 16. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18045.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Potsdam, 15. Dezbr. **Der Kaiser**, der gestern Abend aus Springe resp. Hannover hierher zurückkehrte, ist Nachmittags 2 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges nach Neugattersleben abgereist.

Neugattersleben, 15. Dezbr. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr mit kleinem Gefolge, darunter der Minister des königlichen Hauses v. Wedell, auf dem festlich geschmückten Bahnhofe eingetroffen und von dem Kammerherrn v. Alvensleben empfangen worden. Der Kaiser fuhr in offenem Vierspänner direct zur Kirche und von dort nach dem [illegible] Schlosse. Ueberall wurde der Kaiser von der zahlreich herbeigeströmten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Wien, 15. Dezember. Das **Leichenbegängniß des Cardinals Ganglbauer** wird am Mittwoch Nachmittag erfolgen. Die feierliche Einsegnung des Verstorbenen wird der Nuntius Galimberti vornehmen. — Auch die **Kronprinzessin-Wittwe** und der Erzherzog Wilhelm haben dem Domkapitel anläßlich des Hinscheidens des Erzbischofs Ganglbauer ihre Theilnahme ausdrücken lassen.

Paris, 15. Dez. Bei Gelegenheit der heute erfolgten Ausstellung zweier Bronze-Gruppen vor dem Eingange in das Schlachthaus von La Villette versprach der Director im Ackerbauministerium Tisserand, die Regierung werde alle Fragen, welche den Schlachthandel interessirten, und insbesondere die **Einfuhrzölle auf lebendes Schlachtvieh** einer sorgfältigen Prüfung unterziehen.

London, 15. Dezember. Die Morgenblätter melden, die vom englischen Generalconsul in Zanzibar eingegangenen Telegramme über den **Angriff des portugiesischen Majors Serpa Pinto** auf die Makololos seien Lord Salisbury nach Hatfield, wo sich derselbe augenblicklich aufhält, übersandt worden. Voraussichtlich werde sich der morgen stattfindende Ministerrath mit der Angelegenheit beschäftigen. Ueber sein definitives Vorgehen in der Frage werde sich Lord Salisbury voraussichtlich erst schlüssig machen, wenn Nachrichten über die weiteren Einzelheiten eingegangen seien.

Rom, 15. Dezbr. Der König empfing heute in Gegenwart der Minister sowie seines Civil- und Militär-Hofstaates die Präsidien und die Deputationen des Senats und der Kammer, welche die **Adresse auf die Thronrede** überreichten. Der König erklärte, er freue sich über die Uebereinstimmung zwischen Parlament und Regierung in Hinblick auf die Reformen, welche durch den Europa gesicherten Frieden ermöglicht seien.

Rom, 15. Dezember. Nach einer Meldung aus **Messaua** ist der General Orero, Nachfolger des bisherigen Oberbefehlshaber General Baldissera, dort eingetroffen.

Madrid, 15. Dezbr. Nach dem heute in der „Gazeta" veröffentlichten Bulletin über das **Befinden des jungen Königs** war die Nacht ruhig; und der Schnupfen ist in der Abnahme begriffen.

Sofia, 15. Dezember. Gestern ist zwischen der bulgarischen Regierung und der Waffenfabrik Steyer der Vertrag über die **Lieferung von 60 000 Gewehren** nach dem 8-Millimeter-Mannlicher-System unterzeichnet worden. Die Lieferung soll innerhalb 15 Monaten erfolgen.

Konstantinopel, 15. Dezember. Die approximativen Einnahmen der **öffentlichen Schuld** betrugen im Monat November 87 000 Pfd.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Dezember.

Beseitigung der Strikegefahr.

Die interessanteste und wichtigste der heute vorliegenden Nachrichten ist die, daß die Strikegefahr in den rheinisch-westfälischen Kohlenrevieren bis auf weiteres vermieden ist. Gestern sollte die Entscheidung fallen; und sie ist gefallen in der Richtung des Friedens, wie die eingegangenen Meldungen über die gestern abgehaltenen Arbeiterversammlungen besagen.

Bereits am Sonnabend Abend fand in Gelsenkirchen eine stark besuchte Arbeiterdelegirten-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung standen: Aufhebung der Sperre, Schichtdauer und Lohnfrage, sowie Bildung eines Ausschusses. Einige Arbeiter führten Klage, daß sie auf ihren bisherigen Zechen keine Arbeit gefunden hätten; von anderer Seite wurde anerkannt, daß durch den Landrath Arbeit geschafft worden sei und sich die Verwaltungsbehörden besondere Mühe gegeben hätten. Der Bergarbeiter Schröder erklärte, man müsse den Regierungsbeamten vertrauen und deren Sympathie nicht verscherzen. Die gegenwärtige Versammlung sei nicht als allgemeine Delegirten-Versammlung anzusehen. Auf den Gruben des Dortmunder Reviers sei die Sperre thatsächlich aufgehoben. Nachdem über die Frage, ob die Sperre wirklich aufgehoben worden sei oder nicht, verschiedene Meinungen geltend gemacht und in dieser Beziehung eine mehrwöchentliche Beobachtungsfrist als erforderlich bezeichnet worden war, wurde die Discussion über diesen Punkt der Tagesordnung geschlossen. Der Vorsitzende Dieckmann hob in seinem Resumé hervor, daß die Sperre noch nicht als aufgehoben zu betrachten sei; trotzdem solle von einem Strike Abstand genommen werden. Es erscheine jedoch nothwendig, einen Ueberwachungs-Ausschuß einzusetzen. Die Versammlung beschloß darauf, ohne in eine weitere Discussion über die Schichtdauer einzutreten, daß ein Control-Ausschuß von 12 Mitgliedern gewählt werde, welcher zu überwachen habe, ob die Sperre in Wirklichkeit aufgehoben und ob eventuell später eine Versammlung zu einer weiteren Beschlußfassung einzuberufen sei.

Die am gestrigen Tage in Gelsenkirchen und in Ueckendorf abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlungen von Bergarbeitern haben sich diesen Beschlüssen der Arbeiterdelegirten-Versammlung angeschlossen.

Gleichzeitig tagte auch in Essen eine allgemeine Bergarbeiterversammlung, welche nachstehende Resolution annahm:

„Die heutige von mehreren tausend Bergleuten besuchte Versammlung erklärt mit Rücksicht auf die Unterstützung, welche die hohe Staatsregierung den Bergarbeitern entgegengebracht und welche die Arbeiter mit Dank zu würdigen wissen, ferner mit Rücksicht darauf, daß zunächst abgewartet werden muß, ob die den Arbeitern gegebenen Versprechungen erfüllt und gehalten werden, **zur Zeit von einem Ausstand abzusehen und eine friedliche Haltung zu bewahren.** Die Bergleute wünschen zugleich, daß ihnen in Zukunft die Sympathien der hohen Staatsregierung und der gesammten Bürgerschaft erhalten bleiben mögen."

Das am Tage vorher gewählte Ueberwachungs-Comité wurde ausdrücklich anerkannt.

So ist denn der Friede vorläufig wieder hergestellt; hoffen wir, daß er auch erhalten bleibt.

Auffällig ist es, daß diejenigen Blätter, die schon seit Jahresfrist im Interesse gewisser großindustrieller Kreise gegen Minister v. Maybach Front machen, wie die „Kölner Zeitung", die Gelegenheit des Strikes in fiskalischen Gruben benutzt haben, um sich ganz naiv darüber zu verwundern, daß Minister v. Maybach, zu dessen Ressort bekanntlich die Bergverwaltung gehört, sich noch nicht persönlich nach dem Saargebiet begeben habe, und daß er die Vermittelung den Organen des Ministers des Innern überlasse. Zwischen der Bergverwaltung und ihren Arbeitern kann doch im Grunde der Chef der Bergverwaltung nicht vermitteln. Die Absicht, Herrn v. Maybach etwas am Zeuge zu flicken, ist in den bezüglichen Auslassungen nicht zu verkennen.

* * *

Beim Schlusse der Redaction ging uns über die Lage im **Waldenburger** Kohlenrevier noch folgende Depesche zu:

Waldenburg, 16. Dezbr. (W. T.) Eine gestern abgehaltene Bergarbeiterversammlung beschloß, eine Commission zu wählen, welche bei den Verwaltungen der Gruben vorstellig werden soll, die achtstündige Schichtdauer durchzusetzen. Sollte dies nicht bewilligt werden, so soll sich eine besondere Deputation deshalb an den Kaiser wenden. Im Laufe der Versammlung warnten verschiedene Redner vor Ausschreitungen und socialistischen Einflüsterungen. Ein **Ausstand** wurde vorläufig **nicht in Aussicht genommen.**

Der Commissionsbericht zum Studium der englischen Arbeiterverhältnisse.

Der Bericht der Commission, welche die großen industriellen Vereine kürzlich zum Studium der englischen Arbeiterverhältnisse nach England geschickt haben, ist in dem Kreise der Mandatgeber bisher nur Gegenstand einer vorläufigen Discussion gewesen. Man hat sich mit dem Beschlusse begnügt, die Einzelberichte der Commission sowohl, wie den Bericht des Referenten zur Veröffentlichung zu bringen. Ueber die Folgerungen, welche die Großindustriellen in ihrer Stellung als Arbeitgeber demnächst aus den Erfahrungen der Commission zu ziehen haben, wird sich zunächst eine von den Auftraggebern zu bestellende größere Commission schlüssig machen. Daß der Bericht des Referenten, Herrn Dr. Beumer-Düsseldorf die Verhältnisse der englischen Gewerkvereine auch kritisch untersucht, — bemerkt dazu unser Berliner ♔-Correspondent — bildet gewiß einen wesentlichen Theil seiner Aufgabe; aber man hat doch den Eindruck, als ob der Referent der Frage gegenüber, ob eine Organisation der deutschen Arbeiter in Gewerkvereine wünschenswerth sei, den Unterschied zwischen dem Bildungsunterschied der englischen und deutschen Arbeiter zu sehr betone. Nach unserer Kenntniß der Verhältnisse nimmt der deutsche Arbeiter im allgemeinen, was den Bildungsdrang betrifft, eine ebenso hohe Stufe ein als der englische. Was den englischen Arbeiter, namentlich soweit es sich um die Gewerkvereine handelt, auszeichnet, ist das feste Zusammenhalten und die straffe Organisation innerhalb der Gewerke, welche diesen Vereinen und ihren einzelnen Mitgliedern den Arbeitgebern gegenüber eine selbstbewußte und darum gleichberechtigte Stellung sichert. Daß diese Gewerkvereine den Arbeitgebern gegenüber, die nicht auch ihrerseits organisirt sind, hin und wieder mit unberechtigten Forderungen auftreten, unterliegt keinem Zweifel. In Deutschland würde es an dem Zusammenschluß der Arbeitgeber nicht fehlen. Vom Standpunkte der Arbeiter aus könnte man vielmehr dem Referenten gegenüber behaupten, daß die deutschen Arbeitgeber in der Erkenntniß dessen, was den Arbeitern gegenüber noth thut, hinter den englischen zurückstehen. Die gesunde Auffassung der Arbeiter, besonders der gemäßigten Führer, daß das Zusammenwirken von Kapital und Arbeit als unumgängliche Nothwendigkeit zu betrachten sei, kann doch nur da Platz greifen, wo der Arbeiter nicht durch die Vertreter des Kapitals selbst und durch die Behandlung, welche sie ihm angedeihen lassen, in eine feindliche Stellung zum Kapital gedrängt wird. Die socialdemokratische Agitation mag hier ja auch wirksam sein, aber der Boden wird ihr recht eigentlich dadurch bereitet, daß der Arbeitgeber den Arbeiter als sein Werkzeug, nicht als einen gleichberechtigten Mitarbeiter ansieht und behandelt.

Daß der Berichterstatter Vorschläge wie die des Herrn v. Schulze-Gävernitz, die auf eine künstliche Uebertragung der gewerkvereinlichen Organisation auf Deutschland hinzielen, als unpraktisch zurückweist, kam man nur billigen. Die formalistische Auffassung, als ob sich lebensfähige und lebenskräftige Organisationen lediglich durch eine Bestimmung auf dem Papier der Gesetzsammlung schaffen ließen, würde auf dem Gebiete der Arbeiterverhältnisse sich schnell als eine unhaltbare erweisen. Wie die Dinge zur Zeit liegen, wird es genügen, wenn die Arbeitgeber den Bemühungen der Arbeiter, sich auf dem Vereinswege zusammenzuschließen, keine Hindernisse in den Weg stellen.

Zur Frage der Erhöhung der Unterbeamten-Gehälter.

Als im Reichstag die Frage der Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung berathen wurde, beeilte sich der Abg. v. Kardorff, zu constatiren, daß die Cartellparteien sich schon seit Wochen mit der Lösung dieser Frage beschäftigt hätten. Es sollte so aussehen, als ob die Freisinnigen nur die Früchte der Anstrengungen genießen wollten, welche andere gemacht hätten. Jetzt beschuldigt das Parteiorgan des Hrn. v. Kardorff, die „Post", die Freisinnigen einer schwarzen Verschwörung gegen die Ueberschüsse der Postverwaltung. Auf die Unterbeamten wird diese Denunciation keine Wirkung ausüben. Daß erhebliche Ueberschüsse der Betriebsverwaltung vorhanden sind, ist ja die beste Rechtfertigung für die Forderung einer Erhöhung anerkannt unzureichender Gehälter.

Die Fleischpreise und die „Speculation".

Aus Oberschlesien wird uns von einem Sachkundigen geschrieben:

In officiösen und conservativen Blättern konnte man in den letzten Monaten wiederholt die Behauptung lesen und sogar durch Zuschriften von angeblichen „Schweinehändlern" bekräftigt finden, es seien nicht das Schweineeinfuhrverbot und die Vieh- und Fleischzölle, welche die erhebliche Vertheuerung der Fleischpreise, die seit vergangenem Sommer eingetreten ist, mit verursacht hätten, sondern die „Speculation" trage daran die Schuld. Die Leitungen der wenigen Feinblechfabriken, welche in Deutschland bestehen, oder die Fabrikanten von Eisenbahnschienen u. s. w. können sich wohl unter dem „Schutz" von zu ihren Gunsten dem Lande aufgelegten Eisen- u. s. w. Zöllen zusammenthun und, von inländischer Concurrenz befreit, die Preise ihrer Fabrikate so hoch schrauben, bis die ausländische Concurrenz importfähig ist. Wo, wie bei Schienen, der Hauptabnehmer der Fabrikate der Staat ist, kann diese Grenze noch weiter hinausgeschoben werden, wenn der Staat das Angebot ausländischer Concurrenten zurückweist. Bei der Feststellung des Fleischpreises kommen aber so viele Interessenten und Concurrenten in Betracht, daß eine Einigung unter ihnen garnicht möglich ist. Bei der Feststellung der Fleischpreise hier im oberschlesischen Industriebezirk kann man recht deutlich an einem primitiv erscheinenden, aber sehr lehrreichen Beispiele erkennen, wie die Preise gemacht und durch die Concurrenz beeinflußt werden. Die Preise werden für unseren Bezirk gemacht, auf den Märkten, welche an jedem Wochentage abwechselnd in den verschiedenen Orten des oberschlesischen Haupt-Industriebezirks stattfinden. An manchen Wochentagen finden nur an einem, an anderen an mehreren der bedeutenderen Industrieorte Märkte statt. Manche der oberschlesischen Schlächter besuchen nur einzelne dieser Märkte, die ihnen nächsten oder die größten, andere sind fast Tag für Tag auf einem anderen Markt zu finden. Der größte dieser Märkte findet an jedem Sonnabend in Königshütte statt. Hier machen wenigstens 20 000 Frauen ihre Wocheneinkäufe, und es stellen sich je durchschnittlich etwa 500 Schlächter ein, um ihre Wünsche zu befriedigen.

So wie nun die Schlächter sich installirt haben und der Besuch des Marktes durch die Käuferinnen lebhafter zu werden beginnt, suchen die Schlächter diese an ihren Schlächterstand heranzuziehen, und das können sie den armen Frauen gegenüber nur durch die Billigkeit ihrer Waare. Der Eine ruft, daß er sein Fleisch für 7 Böhm (1 Böhm = 10 Pfg.) pro Pfund ver-

---

Die vierte Vorstellung der „Freien Bühne".

„Der Handschuh" von Björnson.

C. S. **Berlin**, 15. Dezember.

Von allen Stücken, die bisher auf der „Freien Bühne" zur Aufführung gelangten, hatte der Björnson'sche Handschuh vielleicht den unbestrittensten Erfolg. Die vortreffliche Darstellung, die besonders die satirischen Seiten des Dramas sehr glücklich hervorkehrte, trug sicherlich viel zu dieser günstigen Aufnahme bei.

Das von Björnson behandelte Problem hat bedeutende Aehnlichkeit mit dem, welches Ibsen seiner „Nora" zu Grunde gelegt hat. In beiden Stücken handelt es sich um die sociale Ungerechtigkeit im Zusammenleben von Mann und Frau. Nora sowohl wie Svava, die Heldin Björnsons, empören sich gegen das zweierlei Maß, mit welchem die Gesellschaft mißt. Beide wollen mehr als bloße Puppen sein, sie verlangen, daß, wenn sie ihr ganzes Wesen einem Manne hingeben sollen, dieser gleiches mit gleichem vergelte; daß er dieselben Pflichten für sich selbst anerkenne, wie für sie. Bei Nora entwickelt sich der Conflict in der Ehe selbst. Nach und nach wird sie durch das Verhalten ihres Mannes zu der Einsicht gedrängt, daß sie ihm in Wahrheit keine Kameradin, nur eine leichte Spielgefährtin gewesen ist, die er von allen ernsteren Lebensfragen aus egoistischer Bequemlichkeit fern gehalten hat. Eine Ahnung von der Natur eines wahren ehelichen Zusammenlebens steigt in ihr auf und treibt sie, die Bande, welche sie plötzlich als Ketten empfindet, zu zerreißen. Später, wenn vielleicht beide einmal so weit gereift sein werden, um sich fähig zu fühlen, jene „wahre Ehe" zu verwirklichen, soll der Bund erneuert werden; mit diesem tröstenden Ausblick auf die Zukunft schließt das Stück.

Björnson hat den Conflict vor die Verheirathung verlegt und ihm eine sehr viel drastischere und leichter verständliche Form gegeben. Seine Heldin Svava ist nie das leichtfertige und oberflächliche Mädchen gewesen, als welches wir Nora in den ersten Akten des Ibsen'schen Dramas kennen lernen. Auch blieb ihr Welt und Leben nicht verborgen. Sie hat, das erfahren wir am Anfange, ein Findelasyl gegründet, und ihre Thätigkeit an diesem Institut hat ihr Auge für die socialen Abgründe eröffnet, die jungen Damen ihres Kreises sonst so leicht verborgen bleiben. Mit leidenschaftlichem Hasse verfolgt sie alles Gemeine und die gesellschaftlichen Vorurtheile, die es zu beschönigen versuchen. Der junge Christensen, mit dem sie sich verlobt hat, hat ihr Herz nicht durch Schönheit und einschmeichelnden Scherz, sondern durch die ernste Aufrichtigkeit gewonnen, mit welcher er das sociale Unrecht zu hassen schien. Sie ist also ihrer ganzen Richtung nach grundverschieden von Nora, selbständig, energisch, rein und voll warmer Empfindung nicht nur für den beschränkten Kreis der Familie, sondern auch für die tieferen Strömungen des öffentlichen Lebens. Sie schaudert vor dem Gedanken zurück, sich mit einem Manne zu verbinden, in dem sie nicht dieselbe keusche Reinheit, die sie besitzt, achten könnte. In Christensen glaubt sie einen solchen gefunden zu haben. „Wenn ich dich von weitem unter den anderen sehe und z. B. bloß einen flüchtigen Schimmer von deinem Arm", — sagt ihr Verlobter — „so denk' ich, dieser Arm lag um meine Schulter, um meinen Hals — und um den keines anderen in der Welt! Sie ist mein, mir gehört sie und keinem, keinem, keinem anderen." Diese Empfindung theilt sie von ihrem Standpunkt, auch sie lebt in dem Glauben, als die erste in dem Geliebten Liebe und Hingebung erweckt zu haben, seinen Besitz mit keiner anderen zu theilen. Sie meint, von ihm erwarten zu dürfen, was er von ihr verlangt.

Da werden ihr Briefe in die Hände gespielt, die unwiderleglich beweisen, daß der vergötterte Mann es früher mit einem anderen Mädchen gehalten, ja daß er sogar, nachdem jene einen wackeren Mann geheirathet hatte, das Verhältniß aufrechterhalten hat. Andere üble Zeugnisse kommen hinzu. Voller Empörung richtet Svava sich gegen ihn auf; er versucht, sich zu rechtfertigen, er mahnt sie, daß das Gefühl gegenseitiger Liebe alle ihre Bedenken fortfegen werde: „Du bebtest, als ich nur erwähnte, daß dein Arm um meinen Hals gelegen und um den keines, keines andern in der ganzen Welt." „Ja — und dein eigener", entgegnet Svava, „lag um hundert!" Dabei wirft sie ihm ihren Handschuh ins Gesicht. Das ist das ursprüngliche Ende des Stückes. Für die Aufführung hat Björnson aber einen anderen versöhnenden Abschluß hinzugefügt, der die Aehnlichkeit zwischen seinem und Ibsens Werke noch größer macht. Christensen nimmt Abschied von Svava, aber sie verspricht ihm, wenn das Vertrauen zu seiner Redlichkeit in ihr einst wieder erwachen sollte, würde sie zu ihm kommen. Die Aussicht auf die Wiedervereinigung der Liebenden nach einem Läuterungsprozesse bleibt also auch hier gewahrt und, wie man rühmend hervorheben muß, ohne daß der poetischen Wahrheit irgend ein Zwang angethan wird.

Die Frau, welche von dem Manne die gleiche Reinheit fordert, die er von ihr verlangt, wird wohl Vielen in der heutigen Gesellschaft lächerlich erscheinen. Die Reaction der gesellschaftlichen Vorurtheile gegen ein solches utopisches Verlangen hat nun Björnson in seiner Komödie mit außerordentlichem satirischen Geschick behandelt, und diese humoristischen Partien trugen, wie schon hervorgehoben, viel zu dem großen Erfolg des „Handschuh" bei. Besonderen Eindruck macht der Vater Svavas, ein gutmüthiger, alter Geck ohne die Spur irgend einer intellectuellen Widerstandskraft, dessen Kopf allen Modeansichten sperrangelweit offen steht. Die Scene, in welcher er seiner Tochter „Moral" beibringen will, gehört zu den besten Leistungen satirischer Sittenschilderung. Auch seine Frau, die im Grunde ihres Herzens mit Svava übereinstimmt, aber nicht den Muth hat, offen hervorzutreten, weil sie mehr als alles andere den Skandal fürchtet, ist in ihrer resignirten Stimmung gut gezeichnet, ebenso wie Frau Christensen, die Mutter des Bräutigams. Ihr Gespräch im dritten Akte, worin die beiderseitige Erfahrung und Lebensweisheit ausgetauscht wird, steht auf derselben Höhe wie die Unterhandlung der respectiven Ehegatten im zweiten Akte. Nur die Intrigue, welche dazu führt, daß Svava die Wahrheit über den Lebenswandel ihres Vaters erfährt, macht einen etwas gesuchten Eindruck.

Die Hauptrollen befanden sich wieder in den besten Händen. Es gelang den Schauspielern, die Personen, deren Charakter sich bei bloßer Lectüre des Stückes nicht sonderlich klar hervorhebt, mit allem Anschein des Lebens auszustatten. Das Größte leistete Herr Reicher in der Rolle von Svavas Vater, der in jeder Bewegung, jedem Tone den alten gutmüthig-schwachen Bonvivant richtig traf. Die Seelenreinheit und Energie Svavas wurde durch Frau Olga Wohlbrück sehr natürlich und liebenswürdig dargestellt. Unter den übrigen Partien erregte die gutgenährte Frau Christensen (Clara Wenk) das meiste Interesse.

kaufe; sein Nachbar unterbietet ihn, indem er das Pfund mit 6½ Böhm ausbietet, bis nach einiger Zeit ein Dritter den Preis von 6 Böhm pro Pfund ausschreit, wenn die Kundinnen sich zuwenden. Natürlich erfolgt das Ausrufen des Preises in dem oberschlesischen Dialect der polnischen Sprache, der vielen der Kundinnen allein verständlich ist. Wer den billigsten Preis ausruft, dem müssen alle anderen Concurrenten folgen; er macht den Preis für den ganzen Markt.

So drückt die Concurrenz naturgemäß den Preis auf das äußerste Maß herunter, bei dem überhaupt noch so viel übrig bleibt, daß die Weiterexistenz möglich ist. Im allgemeinen sind die hiesigen Schlächter froh, wenn sie für das Pfund den Preis, den sie für das Vieh gezahlt haben, mit allen daran haftenden Unkosten beim Verkaufe des Fleisches u. s. w. wieder erzielen, wenn ihnen nur das als Gewinn übrig bleibt, was sie aus dem gewissermaßen als Abfallstoff betrachteten „Schmeer“ erzielen.

Im Grunde genommen ist die Preisbildung hierbei ja derselbe Vorgang, wie er im ganzen wirthschaftlichen Leben stattfindet; nur tritt er hier in seinen einfachen Elementen auf, so daß er instructiv wirkt. Natürlich steht der Preis, der hier auf den Wochenmärkten des schlesischen Industriebezirks gezahlt wird, in unmittelbarem Zusammenhang mit den Preisen in Breslau, Berlin u. s. w.

Der König von Holland.

Wenn die Genesung des Königs Wilhelm III von Holland in derselben Weise fortschreitet wie bisher, so wird der noch vor kurzem so schwer Erkrankte bald rüstiger dastehen als je zuvor. Der Monarch versieht bereits die Regierungsgeschäfte ohne die geringste Ermüdung, bewegt sich im Schloß Loo ganz behaglich und wird, wenn die Witterung es gestattet, bald wieder seine Spaziergänge im Park aufzunehmen im Stande sein. Man hofft, daß der König im Frühjahr die so notwendige Kur in Karlsbad wird unternehmen können.

Der Tod des Cardinals Ganglbauer

weckt die Theilnahme der ganzen Bevölkerung in Wien, weil der Verstorbene ein milder Kirchenfürst war, der allen gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen eifrigen Beistand leistete. Seine Einfachheit und Herzlichkeit gewannen ihm die Sympathien Aller. Als Politiker trat Ganglbauer nur wenig hervor, er stimmte mit den anderen Kirchenfürsten im Herrenhause und unterstützte das heutige Cabinet, enthielt sich aber jeder Offensive und lehnte häufig die Betheiligung an geplanten energischen Actionen der Clericalen durch. Im clericalen Lager bedauerte und tadelte man seine passive Haltung. Erst in letzterer Zeit, als er schon schwer krank war, gelang es den clericalen Agitatoren, Ganglbauer in die Action für das reactionäre Volksschulgesetz hineinzuziehen. Den letzten bischöflichen Conferenzen in der Schulangelegenheit konnte er, trotzdem dieselben im erzbischöflichen Palais stattfanden, nicht beiwohnen. In seinen Hirtenbriefen vermied er die Politik immer. Der Cardinal entschlief sanft, ohne einen Todeskampf.

Der Kaiser hat durch den Generaladjutanten Grafen Paar dem Domkapitel anläßlich des Hinscheidens des Cardinals Ganglbauer sein tiefstes Beileid ausdrücken lassen.

Der neue Vicekönig von Irland.

Lord Zetland hat am Sonnabend in Dublin seinen feierlichen Einzug gehalten und wurde von der zahlreich anwesenden Menschenmenge auf das enthusiastischste begrüßt. Die Studirenden der Universität durchbrachen den militärischen Cordon und schlossen sich dem Zuge unter dem Gesange des „God save the Queen“ an. Irgend welche feindselige Kundgebungen, die befürchtet wurden, haben nicht stattgefunden.

Dom Pedro bei der Nachricht von seiner Entthronung.

Ein Herr des Gefolges Dom Pedros hat dem Berichterstatter der „Daily News“ in Lissabon mitgetheilt, wie der Kaiser die Nachricht von seiner Absetzung empfing. Der Kaiser konnte garnicht begreifen, was vorgegangen sei. Er ersuchte deshalb den Senator Saraiva, ein Cabinet zu bilden. Man sagte ihm jedoch, daß es dazu zu spät sei. Se. Majestät bestand jedoch darauf, und so wurde ein Staatsrath auf den Abend einberufen. Der Palast war von unzufriedenen Soldaten umgeben, welche die Leute hinein, aber nicht wieder herausließen. Sie und die gesammte kaiserliche Familie blieben die ganze Nacht auf. Als dem Kaiser in der Frühe mitgetheilt wurde, daß die Stunde der Abreise gekommen wäre, sagte er, er wolle bei Tage fortfahren, damit es nicht so aussähe, als sei er geflohen. Der Gesandte erklärte dem Kaiser jedoch, daß das Dunkel vorzuziehen sei, weil so Kundgebungen vermieden würden. Dom Pedro antwortete: „Was schadet es denn, wenn das Volk, für welches ich gelebt habe, zeigt, daß es mich liebt? Es würde seltsam sein, wenn es mir nicht zugethan wäre.“ Der Gesandte sagte lachend: „Wir wissen das alles, aber Ihre Familie ist nicht populär und ein Mitglied derselben würde sicherlich im Falle einer Kundgebung erschossen werden.“ „Dann will ich gehen“, erwiderte Dom Pedro. Aber indem er immer noch nicht ganz in seine Lage hineinsehen konnte, rief er aus: „Es kommt mir vor, als ob ich unter lauter Verrückten bin. Eine Revolution und abgesetzt? Weshalb denn? Beim Himmel, was habe ich denn gethan?“ „Nichts, aber Graf d'Eu hat das Unglück, unbeliebt zu sein, und er steht am Fußende des Thrones.“

Kämpfe auf Formosa.

Die letzte chinesische Post bringt die Meldung von ernstlichen Unruhen unter den eingeborenen Stämmen Formosas. Vor kurzem vernichteten diese Wilden fast eine Abtheilung von 400 Mann chinesischer Truppen, welche von einem Verwandten des Gouverneurs befehligt wurden. Darauf entsandte der Stamm, welcher diese That verübt hatte, Boten zu allen übrigen Stämmen und forderte sie auf, die Gelegenheit zu benützen, um das chinesische Joch abzuschütteln. Sechs der Sendboten wurden gefangen genommen und sofort enthauptet. Vertreter der Stämme hielten sodann eine feierliche Versammlung ab und verpflichteten sich beim Gerstenwein, den sie aus Menschenschädeln tranken, einen Vernichtungskrieg zu beginnen. Die chinesischen Truppen wüthen mittlerweile mit Feuer und Schwert in den Dörfern der Eingeborenen. Sie zahlen Geschenke, damit sie Führer erhalten, die sie über wilde und gefährliche Pässe in das Innere der Insel geleiten. [illegible] der niedergemetzelten Abtheilung soll von den Wilden aufgefressen worden sein. Schon seit langen Jahren haben sich ganze Landstriche der Insel Formosa in chronischem Aufstande befunden, da die chinesische Einwanderung immer mehr auf die Eingeborenen drückt. Von Zeit zu Zeit überfallen die Letzteren dann die chinesischen Dörfer und brennen und morden. Dann unternehmen die chinesischen Truppen einen Rachezug und so geht es von Jahr zu Jahr weiter.

Deutschland.

J. **Berlin**, 15. Dezbr. Wie wir erfahren, ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Hammacher zu übermorgen, Dienstag, zum Kaiser befohlen, um demselben über die Vorgänge im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Vortrag zu halten.

* [Ein Abenteuer der Kaiserin Friedrich.] Folgende Erzählung über den Aufenthalt der Kaiserin Friedrich in Neapel macht die Runde durch die italienischen Blätter. Neulich betrat die Kaiserin Friedrich, wie der Correspondent der „Tribuna“ aus Neapel berichtet, mit ihren Töchtern einen Juwelierladen, um einen silbernen Pokal mit schöner Ciselirung zu erstehen. Während die Kaiserin sprach, besahen die jungen Damen die in Glaskästen aufgestellten Schmuckgegenstände. Das machte den Besitzer des Ladens unruhig, er warf mißtrauische Blicke nach den Prinzessinnen und hörte kaum noch auf die Worte der Kaiserin, die er natürlich nicht kannte. Als diese schließlich nach dem Gewicht des Pokals fragte und den Wunsch aussprach, den Pokal vor ihr abzuwägen, glaubte der Juwelier, daß dies nur ein Manöver sei, um seine Aufmerksamkeit von den jungen Damen abzulenken, und gab der Kaiserin eine unwirsche und unhöfliche Antwort, welche die Damen zu sofortigem Verlassen des Ladens veranlaßte. Als der Juwelier später erfuhr, was er angerichtet hatte, soll er sehr unglücklich über seinen blinden Eifer und sein ungezieltes Mißtrauen gewesen sein. Sehr wahrscheinlich klingt die Geschichte freilich nicht.

* [Herzog Ernst von Sachsen-Coburg] hat dem Kaiser in Hannover eines der ersten Exemplare des neuen Bandes seiner Memoiren überreicht, wobei der Kaiser sich äußerst befriedigt mit dem Inhalt des Werkes ausdrückte.

* [Für den zweiten Berliner Reichstagswahlkreis] hat der conservative Wahlverein desselben am Freitag Abend den bekannten conservativen Antisemiten Dr. Irmer, welcher jüngst bei der Neuwahl als Stadtverordneter durchgefallen ist, als Reichstagscandidaten proclamirt. Zugleich wurde erklärt, daß sich der Verein, wie bei der letzten Reichstagswahl, auf den Standpunkt jener Resolution stelle, in welcher betont wurde, daß man auch ferner treu zum Hofprediger Stöcker stehen werde.

* [Freiherr v. Hammerstein] ist einstimmig von der conservativen Vertrauensmänner-Versammlung als endgiltiger Reichstagscandidat für Bielefeld-Wiedenbrück aufgestellt worden.

* [Abg. Richert] wird am 22. Dezbr. in Rothenburg und in Weißwasser in freisinnigen Wählerversammlungen politische Vorträge halten.

[Der Reichstagsabgeordnete Sedlmayr] ladet alljährlich einmal seine Wahlkreisgenossen und guten Freunde zu einem Kneipabend ein, der in den Räumen des „Spatenbräu“ in der Friedrichstraße abgehalten wird. Zu einem solchen Kneipabend hatte Herr Sedlmayr auch am Mittwoch Abend einen zahlreichen Kreis um sich versammelt. In erster Reihe bemerkte man den Staatssecretär Minister v. Bötticher und den Präsidenten des Reichstags v. Levetzow, ferner den Prinzen Carolath, Grafen Kleist-Schmenzin, v. Benda, Dr. Buhl, Dr. Hammacher u. a. m. Staatssecretär Graf Herbert Bismarck war eines leichten Unwohlseins wegen verhindert, zu erscheinen. Auch der edlen Musika wurde gehuldigt. So zeigte sich u. A. Minister v. Bötticher als Virtuos auf dem Cornet à Piston.

* [Weiterer Ersatz für Wißmanns Corps.] Major Wißmann wird nach der „Hamb. Nachr.“ im Januar 1890 voraussichtlich einen Ersatz von 15 Mann zur Ausbildung und Verwaltung erhalten. Besonders erwünscht sind ihm einige Herren für die schriftlichen Geschäfte oder zwei Schreiber.

* [Emins Befinden.] Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Zanzibar vom Sonnabend zeigt sich langsam Besserung in dem Befinden Emin Paschas; die ungünstigen Symptome verschwinden nach und nach. Der Husten ist immer noch sehr heftig, doch kann sich der Kranke mit weniger Schwierigkeit und weniger Schmerzen bewegen.

* [Ein Colonialwütherich.] Wie bereits mitgetheilt worden ist, hat Major Wißmann den Deutschen Schröder aus Deutsch-Ostafrika ausgewiesen. Der „Reichsztg.“ wird zur Erklärung dieses Vorgehens geschrieben:

„Schröder ist ein kleiner Wütherich, der in Zanzibar selbst ein Mädchen mit einer Bierflasche über den Kopf schlug und einen Krawall veranlaßte. Er hat aber mehr gemacht, besonders wenn er betrunken war. Herren, die im September von der Expedition Tanga-Pangani zurückkehrten, erzählten hier in Zanzibar, daß Schröder auf der Plantage, wo er schlimm gehaust haben muß, sehr gefürchtet war, und daß man sich sehr gefreut, daß er fort wäre. Wenn Schröder wieder käme, und ich glaube, als man hörte, seine Rückkehr sei ausgeschlossen.“

* [Zum Elberfelder Socialistenproceß.] Am Freitag sind der Schneider August Krautz, der Schreiner Heinrich Riekmann und der Fabrikarbeiter Ludwig Gemmer, sämmtlich aus Düsseldorf, wegen dringenden Verdachts wissentlichen Meineids auf Antrag der Staatsanwaltschaft während der Verhandlung verhaftet worden. Während die Betreffenden unter dem Eide bestritten hatten, daß sie den „Socialdemokrat“ gelesen resp. nicht verbreitet hätten, beschwor eine Zeugin Frau Wind das Gegentheil.

Bielefeld, 13. Dezbr. Mit erdrückender Mehrheit (780 gegen 360 Stimmen) siegten bei den heute vollzogenen Stadtverordneten-Stichwahlen der dritten Abtheilung die vier freisinnigen Candidaten über die vereinigten Cartelparteien. Der Sieg ist um so beachtenswerther, als die vier ausgeschiedenen Stadtväter der Stöcker'schen Richtung angehörten.

England.

London, 14. Dezember. Heute vor 28 Jahren starb der Prinz-Gemahl Albert und vor 11 Jahren starb die Prinzessin Alice. Die königl. Familie wohnte heute dem Gottesdienste im Mausoleum von Frogmore, wo die Gebeine des Gemahls der Königin ruhen, bei.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Leipzig“ (Commandant Capitän zur See Plüddemann), mit dem Geschwaderchef, Contre-Admiral Deinhard an Bord, ist am 15. Dezember cr. von Venedig aus wieder in See gegangen.

Danzig, 16. Dezember.

* [Danziger Männergesang-Verein.] Die von Osten her bei uns eingerückte Massenplage der Influenza, welche in das geschäftige Treiben dieser Tage vielfach so störend eingreift, drohte auch dem hübschen musikalischen Festabend, welchen der Männergesang-Verein am Sonnabend den Familien seiner Mitglieder als Nachklang zu der kürzlich begangenen Feier des 10jährigen Bestehens bereitet hatte, mit erheblichen Gefahren. Bis auf die Hälfte der durchschnittlichen Präsenz hatte Herr v. Kistelnicki in den letzten Tagen seinen Liedertroß zusammenschmelzen sehen müssen und er mag am Sonnabend nicht ohne Besorgniß den sieggewohnten Dirigentenstab erhoben haben. Aber war die Schaar, welche vor ihm stand, auch kleiner als sonst, sie bildete seine Kerntruppe, die wohlgeschulte Garde des Vereins, die ebenso tapfer gegen die Influenza gestanden hatte, wie sie jetzt das musikalische Ansehen des Vereins wahrte. Schon die erste Nummer, der Ossian-Gesang von Beschnitt, zeigte, daß der Chor mit gutem Recht auf sein Können vertraute. „Geharnischt“, wie es im Texte heißt, schritt in der That das Lied daher und doch auch mit Klängen „süß und mild“, die auf lieblichen lyrischen Schwingen in den kurzen Tenorsoli aus dem Chore herausschweben. Nach einem mit dem Kremser'sche Lied „Im Winter“ der Jahreszeit dargebrachten Tribut sang der Verein die drei neuen schwedischen Volkslieder von Hürdler, welche schon beim Stiftungsfest das lebhafte Interesse der Hörer erregten und auch hier eine dankbare Aufnahme fanden. Zwei andere Novitäten, ein originelles Madrigal aus dem 16. Jahrhundert von Donati und die schwungvoll vorgetragene Freier-Absage „Falsch Herzchen“ bildeten den Rest des ersten Vocaltheils. Volles Gelingen krönte im zweiten zunächst den Vortrag des Markull-schen Preischors „Der Frater Kellermeister“, in welchem der Chor seine alte Schlagfertigkeit bewährte und das eingewebte Baßsolo von vortrefflichem gesanglichen Schliff war. Der von Hermes componirte Sinnspruch des Danziger Rathskellers („Kreislauf des Weines“) erfuhr ebenfalls seine erste Wiederholung und schließlich sang der Chor unter Mitwirkung des Theil'schen Streichorchesters recht flott die Engelsberg'schen „Ballscenen“, einen Walzer-Cyclus voll drolligem Humor und munterer Lebensfreudigkeit. Die Mitte des Programms hatte man diesmal an Hrn. Theil abgetreten, dessen Streichorchester drei größere Kammermusikstücke mit solcher Auszeichnung spielte, daß die zahlreiche Zuhörerschaft mit vollem Genuß ihm lauschte und und nach jeder Nummer wahre Beifallssalven erschallten. Vor allem ist der brillante Vortrag der „Novelletten“ von Niels-Gade hervorzuheben, aber auch mit den Variationen aus dem Beethoven'schen A-dur-Quartett und dem Clarinetten-Solo des Larghetto aus dem Mozart'schen Clarinetten-Quintett stand die Kapelle auf einer hohen Stufe künstlerischen Strebens und trug wacker das Ihrige bei zu dem animirten Charakter des Abends, der seinen Abschluß übrigens mit dem officiellen Programm noch lange nicht erreichte. Ein verhältnißmäßig großes Contingent der Damen und Herren vereinigte sich demnächst zu einem Abendessen, bei welchem von der Sänger-Gemeinde und ihren Solisten noch manche werthvolle Liederperle gespendet wurde.

* [Stadttheater.] Wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder der Oper konnten gestern die beiden Repertoirestücke („Nachtlager“ und „Singvögelchen“) nicht gegeben werden. Es mußte eine Wiederholung des „Mikado“ eingeschoben werden. Die beiden gestern ausgefallenen Stücke sind jetzt für Mittwoch und die erste Aufführung der „Puppenfee“ ist für Donnerstag anberaumt. — Morgen Abend findet bekanntlich zum Benefiz für Herrn Schnelle die erste Aufführung der Offenbach'schen Operette „Ritter Blaubart“ statt. Herr Schnelle gehört bekanntlich eine lange Reihe von Jahren unserer Bühne an und erfreut sich bei dem Theaterpublikum so lebhafter Sympathien, daß ihm ein volles Haus schwerlich fehlen wird.

* [Schwurgericht.] Zum Vorsitzenden für die am 13. Januar beginnende erste Schwurgerichtsperiode des nächsten Jahres ist Herr Landgerichtsrath Göritz ernannt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 15. Dezember. Die Feuerwehr hat unter der Influenza ganz besonders stark zu leiden. Ueber 150 Mann sind zur Zeit erkrankt, so daß gestern der Dampfspritzenzug C. in der Lindenstraße und der Dampfspritzenzug 1 in der Keibelstraße wegen Mangels an Mannschaften außer Thätigkeit gesetzt werden mußten. Die Krankheit greift aber unter den Mannschaften immer mehr um sich.

Ueber die Influenza in Berlin äußert sich jetzt auch die „Berliner klinische Wochenschrift“ in ihrer neuesten Nummer in einem Artikel, dem wir folgende Nachrichten entnehmen: „Daß auch Berlin bereits von der Seuche ergriffen ist, dürfte nicht mehr abzuleugnen sein, wenn auch ihre wahre Ausbreitung schwer zu ermitteln ist: denn das Hauptcontingent der in Laienkreisen unter diesem Namen gehenden Fälle stellen zweifellos solche von „Grippophobie“ (d. i. Grippenangst oder vermeintliche Grippe). Wer jede leichte, der Jahreszeit entsprechende Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh, von Schnupfen und Kopfschmerzen unter diese Rubrik einreihen wollte, würde auch hier einen sehr starken Procentsatz von Fällen annehmen müssen. Wer an die Diagnose strengere Anforderungen stellt, wer namentlich neben dem wechselnden objectiven Symptomenbild mit seinen theils katarrhalischen, theils gastrischen Beschwerden ein deutliches Hervortreten der nervösen Erscheinungen verlangt, wird sich seltener mit so großer Bestimmtheit äußern. Alle zuverlässigen Beobachter heben die Wahrnehmung besonders hervor, daß zwischen den objectiven Erscheinungen, selbst dem oft hohen, aber doch kurzdauernden Fieber, und dem subjectiven Krankheitsgefühl, der Mattigkeit und Abgeschlagenheit, ein ganz auffallendes und charakteristisches Mißverhältniß bestehe. Indeß sind doch auch derartige Fälle, z. B. auf der Charité, mit voller Bestimmtheit diagnosticirt worden; auch wird hervorgehoben, daß die Erkrankungen, die notorisch im Geleit der Influenza-Epidemien zu erscheinen pflegen, katarrhalische und croupöse Pneumonien (Lungenentzündungen) eine unverkennbare Zunahme aufweisen. Als Heilmittel ist hier, wie es scheint, allseitig das Antipyrin oder Antifebrin angewandt worden, namentlich mit dem Effect, daß das subjective Befinden sich unter dieser Medication sehr rasch bessert; im übrigen verlaufen ja bekanntlich die Fälle bei diätetischer und diaphoretischer (schweißtreibender) Behandlung fast stets sehr rasch und günstig, nach wenigen Tagen ist meist die Reconvalescenz eine völlige.“ Es ist übrigens hervorzuheben, daß Influenza zu den zeitlich am längsten bekannten Volkskrankheiten gehört.

* Im übrigen dehnt die Influenza ihren unheimlichen Siegeszug über ganz Europa aus. Rußland, Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Schweden, England, Frankreich, Spanien und Italien haben bereits unzählige Leidende aufzuweisen, welche der russischen Krankheit ihren Tribut haben zahlen müssen. Todesfälle sind bislang nur vereinzelt vorgekommen.

* [Der Prinz von Wales] wird, der „Voss. Ztg.“ zufolge, Mitte Januar den Berliner Hof besuchen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Saarbrücken, 16. Dezember. (W. T.) Die Belegschaften der Gruben „Itzenplitz“, „König Heinitz“, „Dechen“, „Kohlwald“ und „Schwalbach“ sind vollständig angefahren; diejenigen aus Dudweiler („Camphausen“) und Sulzbach striken größtentheils, die Belegschaft „Jägersfreude“ zu einem Viertel.

Petersburg, 16. Dezember. (Privattelegramm.) Auf Befehl des Zaren sind die **diplomatischen Beziehungen mit dem brasilianischen Gesandten abgebrochen worden.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Dezember.

		Crs. v. 14			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl	66 30	66,30
Dezember...	186,00	195,00	4% russ. Anl. 80	93.20	93 10
April-Mai .	203,00	201,50	Lombarden .	55,10	55.60
Roggen			Franzosen . .	100.30	100,40
Dezember...	177.00	176 50	Cred.-Actien	172 10	172 20
April-Mai .	179,70	178,00	Disc. Comm.	246,90	247 20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	174,00	174.50
200 ℔			Laurahütte .	174,90	174 00
loco......	25 30	25,30	Oestr. Noten	173.30	173 25
Rüböl			Russ. Noten	217 85	217 85
Dezember . .	71,60	71,30	Warsch. kurz	217 00	216,90
April-Mai . .	65.30	65 20	London kurz	—	20,360
Spiritus			London lang	—	20,175
Dezember...	32,00	31,70	Russische 5%		
April-Mai .	33 10	32,80	SW.-B. g. A.	71,90	71,80
4% Reichsanl.	107,20	107.00	Danz Privat-		
3½% do.	102,80	102,90	bank. . . .	—	141,00
4% Consols .	105.00	105 10	D. Oelmühle	152,50	152,50
3½% do.	103 00	103 00	do. Priorit.	—	—
3½% westpr.			MlawkaSt-P	114,20	114.70
Pfandbr. . .	102,50	100 25	do. St-A	58.10	58,00
do. neue . . .	102,50	100,25	Ostpr. Südb.		
5% Ital. g. Prio.	57,70	57,70	Stamm-A.	89,10	89 70
5% Rum. G.-R	97,20	97,40	Danz. St.-Anl	101,50	101,50
Ung. 4% Gldr.	—	87,10	Türk. 5% A.-A.	83.30	83,40

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Dezember.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—138℔	153—195 M Br.	110 bis 187 M bez.
hochbunt	126—136℔	150—193 M Br.	
hellbunt	126—136℔	144—190 M Br.	
bunt	126—133℔	138—188 M Br.	
roth	126—135℔	138—189 M Br.	
ordinär	126—133℔	128—168 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M. zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Jan. transit 138½ M Gd. u. Br., per April-Mai zum freien Verkehr 193 M Gd., transit 143—143½ M bez., per Mai-Juni transit 144 M bez., per Juni-Juli transit 146 M Br., 145½ M Gd.

Roggen loco inl. unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 165 M, transit 112—113 M bez.

feinkörnig per 120℔ 112 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 165 M, unterpoln. 114 M transit 112 M

Auf Lieferung per Dezember inländisch 164 M Gd., transit 111½ M Gd., per April-Mai inländ. 167½ M Br., 167 M Gd., do. transit 118 M Br., 117½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 108—109℔ 160 M, russ. 95—115℔ 102—138 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 97 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 165 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,65—4,75 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48¼ M bez., per Dezbr.-April 48½ M Gd., nicht contingentirt 29 M bez., per Dezbr.-April 29½ M Gd.

Rohzucker matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,15—11,30 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: S.

Weizen. Inländischer in flauer Stimmung und wurden namentlich die geringeren Qualitäten bis 2 M billiger verkauft; auch Transitweizen stark vernachlässigt und durchweg 2 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt 117℔ 172 M, glasig 122/3℔ 182 M, 124℔ 183 M, hellbunt leicht bezogen 122/3℔ 176 M, 126℔ 180 M, hellbunt 111℔ 170 M, 122℔ u. 123/4℔ 183 M, 125/6℔ 185 M, 124℔ u. 126℔ 186 M, 127℔ 187 M, roth leicht bezogen 122℔ 76 M, roth 124/5℔ 185 M, Sommer- 122/3℔ 182 M, 123/4℔ 183 M, 124℔ und 126℔ 186 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt krank 122℔ 132 M, bunt krank 12 ℔ 132 M bunt bezogen 128/9℔ 137 M, 129/30℔ 138 M, bunt alt 125℔ 135 M, bunt 126/7℔ 137 M, 127/8℔ 138 M, glasig 125℔ 132 M, 128/9℔ 140 M, hellbunt krank Geruch 122℔ 135 M, hellbunt 123/4℔ 136 M, 129℔ 141 M, fein hell 130℔ 143 M, weiß 126℔ 143 M, hochbunt 129/30℔ 143 M, hochbunt glasig 126/7℔ und 128/9℔ 144 M, 130℔ 145 M, streng roth 133℔ 145 M, für russischen zum Transit streng roth 133℔ und 134℔ 143 M, Ghirka 126℔ 136 M, 125/6℔ und 126℔ 137 M, besetzt 118/9℔ 110 M per Tonne. Termine: Dezbr.-Januar transit 138½ M Br. und Gd., April-Mai zum freien Verkehr 193 M Gd., transit 143 M bez., Mai-Juni transit 144 M bez., Juni-Juli transit 146 M Br., 145½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 139 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 126℔ 165 M, russischer zum Transit 122/3℔ 112 M, 124/5℔ 113 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember inländ. 164 M Gd., transit 111½ M Gd., April-Mai inländischer 167½ M Br., 167 M Gd., transit 118 M Br., 117½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 165 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M

Gerste ist gehandelt inländische große 108/9℔ 160 M, russische zum Transit 95℔ 102 M, 107℔ 108 M, 111℔ 114 M, hell 103/4℔ u. 104℔ 109 M, 107℔ 115 M, feine dicke 113℔ 136 M per Tonne. — Mais russ. zum Transit 97 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. ordinär 165 M per Tonne gehandelt. — Mohn russ. zum Transit grau mit Geruch 235 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum See-Export grobe 4,75 M, mittel 4,65 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 48¼ M bez., Dezbr.-April 48½ M Gd., nicht contingentirter loco 29 M bez., nach Schluß der Börse 29¼ M Gd., Dezbr.-April 29½ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 16. Dezember.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	768	SW	2	bedeckt	7	
Aberdeen	765	W	2	halb bed.	6	
Christiansund . . .	758	OSO	3	wolkig	4	
Kopenhagen	775	W	2	Nebel	1	
Stockholm	774	W	2	Nebel	—2	
Haparanda	771	SW	4	bedeckt	—1	
Petersburg . . .	777	SO	1	bedeckt	—5	
Moskau	779	still	—	bedeckt	—6	
Cork, Queenstown	771	WSW	3	Regen	11	
Cherbourg	772	WNW	3	Regen	9	
Helder	774	S	1	Nebel	0	
Sylt	772	SSW	3	Dunst	1	
Hamburg	775	SSO	1	wolkig	—1	1)
Swinemünde . . .	776	still	—	Dunst	—1	
Neufahrwasser . .	775	S	1	Dunst	—3	
Memel	775	SSO	2	Nebel	—3	
Paris	776	SW	1	bedeckt	—2	
Münster	775	SW	1	bedeckt	—1	
Karlsruhe	775	NO	1	bedeckt	0	
Wiesbaden	776	still	—	bedeckt	—1	
München	775	SW	2	bedeckt	—2	2)
Chemnitz	771	N	1	Regen	0	3)
Berlin	776	NW	2	bedeckt	—3	
Wien	775	N	1	bedeckt	—4	
Breslau	775	N	1	bedeckt		
Ile d'Aix	778	SO	3	Nebel	1	
Nizza	767	O	4	wolkenlos	3	
Triest	769	ONO	7	halb bed.	2	

1) Reif. 2) Glatteis. 3) Glatteis.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes, über 777 Millim., liegt über Mitteleuropa, ein Minimum unter 758 Millim., nördlich von Schottland. In Centraleuropa ist das Wetter ruhig, trübe und meist etwas kälter, ohne meßbare Niederschläge. In Deutschland, sowie im Innern Frankreichs herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

15	12	773,0	— 0.4	SSO, mäßig, bed. u. trübe.
16	8	774.5	— 2,0	„ „ neblig.
16	12	774.7	— 1,4	„ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig. (1798

Der Frauenverein der freien religiösen Gemeinde beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet Alle, die ihn mit ihren Gaben unterstützen wollen, diese an Frau M. Durand, Vorstädtischen Graben 12—14, Frau Pred. Rödner, Heil. Geistgasse 124 und Frau M. Quit, Johannisgasse 29, zu geben.
Der Vorstand.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 18. Dezember cr., Loose à M 1.
Glückburger Krieger-Waisenhaus-Lotterie, Ziehung 22. Dezember cr., Loose à M 1.
Erste Weseler Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (4165
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Rothe Kreuz-Loose,
Ganze, Halbe u. Viertel,
zu haben bei: (3812
Herrmann Lau,
Wollwebergasse Nr. 21.

Eine so ergreifende, dabei so spannende und unterrichtende Schrift ist lange nicht auf dem Büchermarkt erschienen.
Volkszeitung vom 14./11. 89.

Sibirien!

Von Georg Kennan.
Deutsch von E. Kirchner.
Preis M 3, eleg. geb. M 4.

Das Buch von Kennan ist der ungekünstelte Aufschrei der empörten Civilisation, jenem ruchlosen System russischer Verwaltung gegenüber, das mit dem Pharisäermantel des Staatswohls seine eigene Feigheit zu verdecken bemüht ist. (3797
Kreuzzeitung vom 22./11. 89.

Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin W. 57.

Dr. Netsch Bräune-Einreibung, seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten. à Glas 75 ₰ und 1 M, nur ächt wenn mit Gebrauchsanweisung der „Annen-Apotheke in Dresden" versehen. Zu beziehen aus der **Annen-Apotheke in Dresden.**

Künstliche Zähne, Continuos-gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (3473
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2322
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Punschessenz

in feinster Qualität offerirt
A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

Griechische Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras, sowie Cephalonia- und Samos-Weine in Flaschen und in Gebinden von 10 bis 500 Litern offerirt
A. Ulrich, Danzig.
10 Flaschen (¾ Liter) assortirt incl. Verpackung frei jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder Einsendung von 20 M. (2687

Gummi-Sohlen

bei mir nach meiner Methode befestigt, erfreuen sich seit Jahren allseitigen Beifalles und empfehle ich solche bestens für:
Herren — Damen — Kinder
2,50 M, 2,25 M, 2 M
Doppelte Dauer gegen Leder, angenehmer, sicherer Gang und warme Füsse!
Carl Bindel,
Gr. Wollweberg. 3. Fernsprecher 109. (8851

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Kopf, Matzkausche Gasse 10.

**Schwarze Seidenstoffe,
Weiße Seidenstoffe,
Farbige Seidenstoffe,
Ball- und Gesellschafts-Fächer,
Regenschirme in Seide u. Gloria**
empfiehlt
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
H. M. Herrmann. (3445

Fr. Carl Schmidt.

Neuheiten in Kinder-Artikeln.

Baby-Bazar.

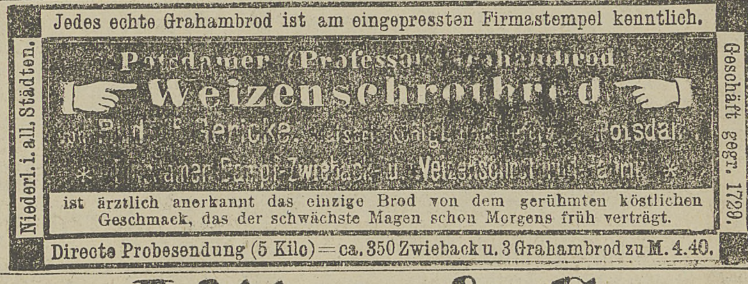
Danzig, Langgasse 38.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831.
Größtes Lager
in
Tuchen, Buckskins, Kammgarn- u. Paletot-Stoffen.
Musterkarten zur Ansicht. (4233

Albert Neumann.

Die Eröffnung meiner diesjährigen (3960
Weihnachts-Ausstellung
erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält die ersten Neuheiten der
Parfümerie- und Galanteriewaaren-Branche
und bietet die beste Gelegenheit zur Auswahl passender Weihnachtsgeschenke.
Langenmarkt 3. **Albert Neumann.** Langenmarkt 3.



Litten & Co.,

Königsberg i. Pr., Wassergasse Nro. 16—18, I. Etage.

Eröffnung **laufender Rechnungen** und **provisionsfreier Checkrechnungen.**
Discontirung von **Bankaccepten.**
An- und Verkauf **ausländischer Wechsel** auf Grundlage der Berliner Course.
Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.
Auszahlungen und Bankoperationen jeder Art in **Russland.**
Abgabe von **Tratten** auf alle **überseeischen Plätze.**
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten **Effecten,** sowie **Verwaltung** und **Controlle** derselben (Auskunftsertheilung und Verloosungslisten).
Versicherung von Werthpapieren gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
Beleihung von Effecten, Waaren und Hypotheken-Documenten.
An- und Verkauf **russischer** und sonstiger **Banknoten,** aller **Geldsorten** und **Zollcoupons.**
Einlösung von **Coupons** auch schon **vor Fälligkeit.** [9470

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Buchhalter,

zuverlässig, für Holzgeschäft, Antritt evtl. gleich, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 3849 erbeten.

Den Herren Besitzern empfehlen, als ganz besonders preiswerth und geeignet zur Weihnachtsbescheerung:
**Wollene Shawls von 20 Pf. per St. an,
wollene Halstücher von 30 Pf. per St. an,
wollene Socken und Strümpfe von 40 Pf. per St. an,
wollene Damen- und Herren-Westen von 1,50 Mark an.**
Julius Konicki Nachfl.,
Gr. Wollwebergasse 14. (3973

Dekorirte Kaffeservice. Dekorirte Tafelservice.

Eduard Rahn, Danzig,
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.
KARL KOHN BERLIN S.W. GESETZL. GESCHÜTZT

Ziehung nächsten Freitag und Sonnabend!

III. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom
Rothen Kreuz.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ausschließlich Geldgewinne.
Hauptgewinn: Mk. 150 000.
Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königlichen General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
Preis des Looses 5 Mark.
Zu beziehen durch die
Expedition der Danziger Zeitung, Danzig.
Ketterhagergasse Nr. 4.

Soeben wird ausgegeben das sechszehnte Tausend von
Julius Wolff
Die Pappenheimer Ein Reiterlied Preis eleg. geb. 6 M
Berlin. G. Grote'scher Verlag.
Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

In allen besseren Musikalienhandlungen auf Lager:
Musikalien für den Weihnachtstisch,
in billigen Bandausgaben.

Ballklänge.
Beliebte neue Tänze für Klavier zu 2 Händen von Fliege — Heyer — Daase — Barlow — Hartmann etc. Band 1 14 Tänze enthaltend 1 M. Band 2 14 Tänze enthaltend 1 M. Band 3 14 Tänze enthaltend 1 M.

Jugend-Album.
12 leichte Vortragsstücke für Klavier zweihändig von Hermann Nürnberg. In 1 Bande nur 1 M.

Zur Erinnerung.
Leichtes Salon-Album für Klavier zu 2 Händen. 12 ausgewählte Salonstücke von Löw — Nürnberg — Brünner — Neumann etc. In 1 Bande nur 1 M.

Jugendfreuden.
Beliebte Vortragsstücke für Klavier zweihändig von Lange — Hartmann — Falk — Gloeden etc., namentlich für den Unterricht geeignet. Je 1 Band nur 1 M.

Rosenknospen.
16 leichte Fantasien für Klavier über Lieder u. Opernmelodien von H. Stempelmann, Op. 36. 65 Hochfolio-Seiten. In 1 Band nur 2 M 20 ₰.

Opern-Album.
Potpourris für Klavier zu 2 Händen. Band 1 enthält: Lucretia — Stumme — Weiße Dame — Lustige Weiber — Troubadour — Freischütz — Stradella — Puritaner, nur 1 M 50 ₰. Band 2 enthält: Fra Diavolo — Zampa — Rigoletto — Lucia — Martha — Preciosa — Czar — Don Juan, nur 1 M 50 ₰. (Jedes Potpourri 4 Seiten stark.)

Melodienfreund
von R. Fliege. Eine Sammlung von 92 instruktiven Tonstücken für jugendliche Klavierspieler progressiv geordnet und mit Fingersatz versehen. In 1 Bande nur 2 M 20 ₰.

Transcriptionen-Album.
36 ausgewählte Bearbeitungen über beliebte Opern-Arien, Volkslieder etc. etc. 110 Hochfolio-Seiten stark. In 1 Bande nur 2 M. — Verlag von
Hermann Lau, Musikalienhandlung,
Wollwebergasse 21. (4183

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung: 20. Dezember 1889. Nur baares Geld.
Haupttreffer: **150 000 Mk.** 75 000 M. 30 000 M. etc. Kleinster Treffer 30 M.
Loos 4 M, ½ Anth.-L. 2 M, ¼ Anth.-L. 1 M, Sortirt 10 Ganze 38 M, 10 Halbe 19 M, 10 Viertel 9,50 M, 25 Viertel 25 M, 50 Viertel 48 M, Porto und Liste 30 ₰.
August Fuhse, Berlin W., Friedrichstraße 79.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht,
daß der Betrieb meiner Bierbrauerei durch den gestrigen Brandschaden keinerlei Störung erlitten hat,
da derselbe in kürzester Zeit wiederhergestellt sein wird, und setzen mich meine größeren Vorräthe an Bier in den Stand, dieselben in vorzüglichster Qualität nach wie vor meinen werthen Kunden zu liefern.
Dirschau, den 14. Dezember 1889. (4203
Hochachtungsvoll
Joh. Allert.

Baumlichte in Paraffin, Stearin Wachs,
Wachsstöcke in allen Größen,
Lichthalter,
Baumschmuck
in reicher Auswahl empfiehlt billigst
Albert Neumann.

Feinste gr. gel. Marz.-Mandeln, feinster Puderzucker, frisches Rosenwasser, Früchte z. Marzipan-Belag empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.
Mehrere Mandelmühlen stehen zur gefl. Benutzung meiner geehrten Kunden bereit. (4251

Letzte Woche!
Ausverkauf der Musikalienhandlung
Hundegasse 97 Eingang Matzkauschegasse
Beliebte 2- u. 4- hdge. Salonstücke zu 10, 15 u. 20 ₰ (Cadenpreis 75 ₰—M 1,20) geeignet zu (4297
Weihnachtsgeschenken.

Weizen- u. Roggen-Richtstroh liefert jahrenweise H. H. Roell, Danzig Pfefferstadt 29. (4200

Oelkuchen, (Hanf-, Lein- und Sonnenblumen) sowie sämmtliche Futtermittel in Waggonladung frei jeder Bahnstation offerirt **Julius Itzig.** (4236

Bäckerei-Verkauf.

Erbregulirungshalber ist eine in Danzig, in lebhafter Straße belegene, seit vielen Jahren betriebene Bäckerei preiswerth zu verkaufen oder auch an tüchtige Fachleute zu verpachten. Reflectanten belieben Adr. unter 4180 in der Exped. dieses Blattes einzureichen.

Günstige Brodstelle.

Am 17. Dezember cr. kommt das Hotel (3735
„Englisches Haus", Elbing,
zur Subhastation und wird qualifizirten Bewerbern Gelegenheit geboten, dasselbe billig zu erstehen.

Ein flottes, rentables
Colonialwaaren-Geschäft
wird zu kaufen oder pachten gesucht oder aber auch thätige Betheiligung mit 15—30 000 M an einem soliden Unternehmen von einem gebildeten Kaufmann gewünscht. Off. mit genauer Ang. u. Nr. 4193 in der Expd. d. Ztg.

Die hiesige Molkerei
mit Dampfbetrieb u. Separatoren soll vom 1. April k. J. ab auf den 28. d. Mts. Nachm. verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand. (4209
Baumgarth Westpr.

Ein tafelf. Piano, 7 Okt., mit schönem Ton u. Spielart, Eisenstimmstab polis. Gehäuse für 180 Mk. zu verkaufen Frauengasse 43, 1 Tr. (4145

Alterthümlicher Nußbaumschrank preiswerth zu verkaufen Matzkausche Gasse 10 II.

---

13 900 Mark

sind auf sichere erststellige Hypothek z. 4½ % vom Selbstdarleiher von sofort zu begeben.
Meld. nimmt d. Expd. d. Ztg. unter Nr. 4219 entgegen.

6000—9000 Mk.

suche auf mein gut gelegenes neues Geschäftshaus zur durchaus sicheren 2. Stelle hinter Bankgeld.
Offerten unter Nr. 4082 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Reell gemein. Heirathsantrag betr. schnell. Verehelich.! Welches j. Mädchen, bess. Standes, kath., das über ein disponibl. Vermögen verfügt, hätte Lust, die Bekanntschaft e. habh. Kaufm. resp. Hotel-Geschäftsinhab. betr. spät. Verehelich. z. machen? Off. nebst Beifügung der Photogr. u. Ang. d. Woh. u. 4010 in d. Exp. d. Ztg. erb. Anonyme Schreiben bleiben unberücksichtigt.

---

1 verh. strebsamer Landwirth, der mir Hilfe stehen, sucht zum 1. April evtl. auch früher eine dauernde Stellung. Offerten bitte an Vogt am Melno unter R. R. gef. zu richten. (4074

Neue Synagoge.
Weihefest.
Dienstag den 17., Abends 4 Uhr Gottesdienst, Festpredigt.

Die Verlobung meiner Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Julius Kickbusch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, d. 15. Dezbr. 1889.
4245) C. W. Teschke.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Franz Radike Königsberg i. Pr. beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, d. 14. Decbr. 1889.
Albert Peters u. Frau, geb. Wichert.

Meine Verlobung mit Fräulein Clara Peters, Tochter des Rentiers Herrn Albert Peters, Danzig und seiner Frau Gemahlin Amanda, geb. Wichert, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, d. 14. Decbr. 1889.
Franz Radike.

Gestern Abend 10 Uhr starb an Herzlähmung unsere theure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Wittwe
Julianne Haschner,
geb. Dietrich,
im 68. Lebensjahre.
Danzig, 16. Dezember 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 1. März k. Js. wird die Bürgermeisterstelle in hiesiger Stadt vacant.
Mit derselben ist ein festes Gehalt von 4500 M. verbunden. Wohnungsgeldzuschuß und andere Emolumente werden nicht gewährt.
Das Bürgermeisteramt verpflichtet zur unentgeltlichen Führung der Standesamtsgeschäfte.
Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 15. Januar k. Js. an unseren Stadtverordneten-Vorsteher, Kaufmann F. Schmidt hier, einreichen. (3824
Gumbinnen, 9. Dezember 1889.
Die Stadtverordnetenversammlung.

Pfandleih-Auction.
Mittwoch, den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn Lewandowski von Nr. 81501 bis 87000.
W. Ewald,
Gerichts-Taxator. (3285

Vorbereitung zum Postgehilfen-
Examen bei Elementar- oder Quartaner-Kenntnissen in 3—6 Monaten für 60 resp. 90 M. — Bei Nichterreichung der Reife Rückzahlung des Betrages. Vermittele künft. Placirungen. (4111
Bromberg. Prediger Hatz,
Pfr. a. D., Ritter pp.

Die Glasmalerei und Kunstglaserei von
W. Gablewski,
Holzmarkt Nr. 5,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Glasmalereien jeglichen Stils von der einfachsten bis zur vollendet künstlerischen Ausführung für Kirchen und Profanbauten. Glasätzereien und Kunstverglasungen für Wohnhäuser werden gleichfalls sauber und geschmackvoll ausgeführt. Proben und Skizzen zur Ansicht. Referenzen: Gemalte Fenster in Bahnhof Marienburg, gemalte Glasdecke des Festsaales in der Loge Eugenia zu Danzig, Stadtbaumeister Otto. (4218

Empfehle für Kranke meine sehr beliebte Frucht-Conserven, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Aprikosen sowie Himbeer- und Kirsch-Säfte zu recht billigen Preisen. (4217
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.

Für Bauunternehmer.
Ca. 1000 Meter, fast sämmtlich
Sprengsteine,
bequem zum Abfahren, am Wege, und ca. 4 Kilometer vom Bahnhof gelegen, sind billigst abzugeben. Offerten unter Nr. 450 postlagernd Lusin Westpr. (4204

Schnitzel
verkauft (4207
Zuckerfabrik Tiegenhof.

Fette Gänse u. Enten
sind vom Gute eingetroffen u. zu haben Hausthor 5. (4264

Vorzügliches Piano
kreuzs., billig, Fischmarkt 29 I.

Zwei flotte Pferde stehen Mittwoch, d. 18. d. M., bis Mittag, im Hotel Stern Heumarkt z. Verk.

Eine sehr leistungsfähige Getreidepreßhefe-Fabrik, zum Theil schon in Danzig eingeführt, sucht einen tüchtigen, zahlungsfähigen Vertreter dortselbst.
Bevorzugt werden Herren, die mit dortigen Bäckermeistern in Verbindung stehen.
Bewerber wollen ihre Offerten mit Aufgabe von Referenzen unt. Nr. 4210 an die Expedition dies. Zeitung senden.

Ein junger Mann,
18 Jahre alt, Primaner, evangl. Confession, wünscht die Manufakturwaarenbranche zu erlernen.
Gefl. Offerten an Gutsbesitzer Schmidt, Stabitz bei Neugolz.

Ein ehrlicher, fleißiger, eben ausgelernter Materialist findet in meinem Colonialwaaren-, Destillation- und Eisen-Geschäft (in der Provinz) per 1. Januar dauernde Stellung.
Gefl. Offerten u. Nr. 4057 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Julius Konicki Nachfolger,
Große Wollwebergasse Nr. 14,
empfehlen zu


Weihnachts-Geschenken
überraschende Neuheiten von

Leder-Waaren. Photographie- und Poesie-Albums in Leder und Plüsch, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Näh- und Reise-Necessairs, Musik- u. Schreibmappen, Cigarren-, Brief-, Ring- und Handtaschen, Portemonnaies und Feuerzeuge.

Alfenide-Waaren. Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Zuckerkörbe, Butterdosen, Obstmesserständer, Liqueur-Service, Theegläser, Tischglocken, Menagen, Messerbänke, Gläser- und Flaschen-Untersätze.

Cuivre poli und Bronce. Kannen, Urnen, Jardinieren, Schaalen, Rauch- u. Liqueur-Service, Cigarren- und Aschbecher, Schreib- und Feuerzeuge, Leuchter, Schwedenständer, Thermometer, Tischglocken, Albumständer, Wandteller, Armbänder und Broschen in großer Auswahl.

Majolica- und Terracotta-Waaren. Jardinieren, Vasen, Kannen, Urnen, Schaalen, Körbe, Bowlen, Figuren, Leuchter, Wandteller, Thermometer, Toiletten-Spiegel, Altdeutsche Trink-Gefäße.

Holz-Waaren. Schirmständer, Rauch-Service, Schreibzeuge, Journal-Mappen, Handtuch- und Garderoben-Halter, Bürstenkasten, Karten-Pressen, Rauch-Tische, Cigarren-Schränke.

Woll-Waaren. Plüschtücher, Fichus, Unterröcke, Tricot-Taillen, Tricotagen in besten Qualitäten, Shawls, Strümpfe und Kopftücher in großer Auswahl geeignet zu Bescheerungen, Wollene Damen- u. Herren-Westen.

Necessairs und Albums mit Musik in großer Auswahl.
Seidene und Gloria-Regenschirme von 2,50 Mark an.
Neu aufgenommen: Russische und deutsche Boots, sowie Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder. (3980

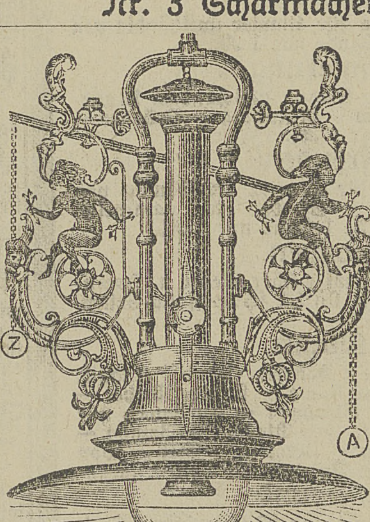
Generalversammlung
der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig
Sonnabend, den 28. Dezember 1889, Nachmittags 3 Uhr, im Artushofe.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnungen der Corporation und der Speicherbahn pro 1888 und Beschlußfassung über Ertheilung der Decharge.
2. Feststellung des Etats pro 1890.

Danzig, den 14. Dezember 1889.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Damme. (4187

Zuckerfabrik Tiegenhof.
Da die auf den heutigen Tag berufene außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über Abänderung des § 15 des Statuts nicht beschlußfähig war, werden nach § 24 des Statuts unser Actionäre zu einer
2. außerordentlichen Generalversammlung
auf Dienstag den 7. Januar 1890,
Vormittag 11 Uhr
ins Deutsche Haus hierselbst eingeladen.
Tagesordnung: Abänderung des § 15 des Statuts.
Tiegenhof, den 13. Dezember 1889.
Die Direction.
Heinr. Stobbe. J. Hamm. (4206

Bitte.
Die Herberge zur Heimath (Große Mühlengasse 7) möchte gern zu Weihnachten ihren zugereisten Wanderern eine Freude bereiten und bittet zu diesem Zwecke edle Freunde und Wohlthäter um gütige Einsendung von Gaben, zu deren Empfangnahme der unterzeichnete Vorsitzende und der Hausvater der Anstalt, Herr Diakon Kluth gerne bereit sein werden. (3709
Der Vorstand.
Collin, Divisionspfarrer,
Schmiedegasse 3 II.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
empfehle ich mein gut sortirtes Lager in
Leinenwaaren und Wäsche-Artikeln, Flanellen, Tricotagen etc.
in nur reellen Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Decken zum Besticken, Oberhemden
Julius Dauter,
Nr. 3 Scharmachergasse Nr. 3. (4225


Sensationeller Fortschritt in der Gasbeleuchtung! Neu! Neu!
Die
Patent-Röhr-Lampe
wird ohne Aenderung der bestehenden Gasleitung an dieselbe geschraubt, erzeugt ein eminent weißes, bisher unerreichtes, sonnenhelles Licht, das elektrisches Glühlicht um 100% übertrifft und dunkel abstehen läßt.
Der Gasverbrauch beträgt pro Stunde 5—6 Pfg. bei Erleuchtung eines Raumes bis 80 Quadratmeter zur Tageshelle.
Die Röhr-Lampe ist das großartigste Licht der Jetztzeit und bewirkt eine derartige Gas-Ersparniß, daß die Anschaffung sich in einigen Monaten bezahlt.
Röhr & Co., Berlin O., Grüner Weg 3.
Vertreter werden engagirt.

VÉRITABLE LIQUEUR
Bénédictine
der Benedictiner Mönche der Abtei zu Fècamp (Frankreich)
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Etranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten Benedictiner Liqueur nur bei Nachgenannten:
J. G. Amort Nachf. Hermann Lepp, Langgasse 4. A. Fast. F. A. J. Jüncke. Gustav Seiltz. Magnus Bradtke. F. E. Gossing. Emil Hempf. Alons Kirchner. A. H. Pretzell. Carl Studti, Heil. Geistgasse 47. (2078
Hans Hotteuroth, General-Agent, Hamburg.

Den Pfleglingen der hiesigen fünf
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
gedenken wir auch in diesem Jahre eine
Weihnachts-Bescheerung
zu bereiten, und erneuern daher auch wieder die dringende Bitte, uns durch freundliche, reichliche Gaben an baarem Gelde oder Kleidungsstücken, Spielzeug und Naschwerk gütigst in den Stand zu setzen, die über 1000 armen Kinder in unseren Anstalten zum Christfeste erfreuen zu können.
Jeder der Unterzeichneten ist zum Empfange der Gaben gerne bereit. (4161
Der Vorstand.
Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27.
Berger, Hundegasse 58. Dr. Cosack, Holzmarkt 4. Matzko, Langgasse 66. Braune, Brodbänkeng. 45.

Die Subscription auf
5% Mexikanische Staats-Eisenbahn Obligationen
findet in Berlin Mittwoch, den 18. Dezember cr. zum Course von 77½ % statt.
Zeichnungen nehmen franco aller Spesen entgegen
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft,
4226) Langer Markt 40.

Café Becker,
feinste u. größte Conditorei am Platze
Sammelplatz der Fremden,
Frühere Hofconditorei Kaismann, jetziger Inhaber Theodor Becker, Langgasse 30,
zeigt hiermit seine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
Marzipan, Confitüren, Chocoladen, Baumbehang
und eine große Auswahl von
Thorner, Berliner, Pr. Holländer
Honigkuchen
ergebenst an.

Für den Weihnachtsbedarf
empfehle ich mein gut sortirtes Lager in
Handschuhen, Cravatten, Cachenez, Tragbändern etc.
zu soliden Preisen.
J. Rieser aus Tyrol,
Langgasse Nr. 6. (4194

Wegen nahe bevorstehenden Fortzugs
von Danzig verkaufe ich die Restbestände meines
Gold- und Silberwaarenlagers
bedeutend **unter Selbstkostenpreis.**
Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener Herren- u. Damen-Ketten, goldener u. silberner Armbänder, Medaillons, Broches, Kreuze, Berloques, Boutons, Ringe in 8- u. 14-Karat, Granat- u. Corallschmucksachen, Alfenidewaaren, extra stark versilberte Messer, Gabel u. Löffel, silb. Myrthenkränze, Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner speciell für Wiederverkäufer: Uhrketten in Talmi und echt Nickel, Compasse, Federhaken, Federringe, Haarschnurbeschläge, silb Trau- und Ohrringe, silberne Boutons etc. etc.**
Wiederverkäufern gewähre bei Entnahme grösserer Partieen noch besondere Begünstigung. — Comtoir- und Laden-Einrichtung steht gleichfalls billig zum Verkauf. Auch ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon und Garten zum 1. April cr. oder früher zu vermiethen.
E. Kasemann, (4061
Comtoir u. Lager: Breites Thor 128 I, am Holzmarkt.

Den Empfang einer neuen Doppel-Ladung
Nürnberger Doppel-Lagerbier
der G. N. Kurz'schen Brauerei, J. G. Reif,
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Es sind dieser Sendung wieder
kleinere Gebinde
von 20 Liter an beigegeben worden, und empfehle ich dieses Bier auch auf Flaschen mit Patentverschluß, stets gut abgelagert.
4249) **C. H. Kiesau.**

Coupons
per 1. Januar 1890
von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente,
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (7691

H. Nathan, Breitgasse 2,
empfiehlt
Haus- und Küchengeräthe,
Sitz- und Badewannen,
Hänge-, Wand- und Tischlampen
zu den billigsten Preisen. (3383

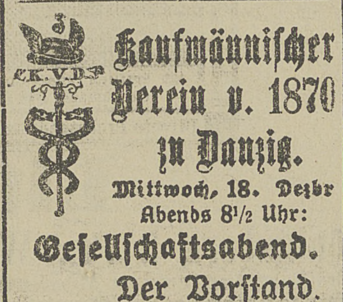
Breitgasse 15
ist (neu renovirt) die erste, event. 2. Etage April 1890 zu vermiethen. (4108
Näheres Elephanten-Apotheke.

Die Oberräume der Speicher Hopfengasse Nr. 86 (Steinkater) und Nr. 87 (Kirschbaum) sind vom 1. Januar 1890 ab zu vermiethen. Offerten erbeten im Comtoir Ankerschmiedegasse Nr. 7.
Johannes Wiederhold.

Thierschutz-Verein in Danzig. (4254
Mittwoch, d. 18. Dezbr., Abends 8 Uhr
Vorstandssitzung
im Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16, zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Danziger Gesangverein. (4239
Nächste Probe
Montag, den 6. Januar 1890 in der Aula des städt. Gymnasiums.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (9472


Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 18. Dezbr
Abends 8½ Uhr:
Gesellschaftsabend.
Der Vorstand.

Hunde-Halle.
Dienstag, den 17., sowie die folgenden Abende:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr 16, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger
Anfang 7 Uhr.
Entree frei.
Während des Concerts kostet das Glas Bier 5 ₰ mehr. (4043
H. Steinmacher.

Kaiser-Panorama
15. Reise:
Holland.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Stadttheater.
Dienstag, 17. Dezember: Passep. C. Benefiz für Paul Schnelle. Ritter Blaubart.
Mittwoch, den 18. Dezember: Passep. D. Das Nachtlager in Granada. Hierauf: Das Singvögelchen.
Donnerstag, den 19. Dezember: Zum 1. Male. Die Puppenfee.

Danksagung.
Der herbe Verlust, der mich so plötzlich betroffen, setzt mich außer Stande, für die große Theilnahme, die mir bei der Beerdigung meiner mir unvergeßlichen Frau in so reichem Maße zu Theil geworden, meinen Dank persönlich auszusprechen. Insbesondere den geehrten Blumenspendern u. meinen lieben Collegen für den erhebenden, mich so tröstenden Grabgesang fühle ich mich veranlaßt, auf diesem Wege meinen tiefsten Dank auszusprechen.
Danzig, 13. Dezbr. 1889.
4255) Carl Schubert.

Die Herren A. Bestmann, M. Markfeldt und R. Wach haben uns aus dem Ertrage der am 7. Dezember cr. veranstalteten Soiree zum Besten der Weihnachts-Bescheerung armer Kinder Mk. 76,35 übergeben. Für diese freundliche Zuwendung sagen wir den geehrten Herren, sowie allen Mitwirkenden unsern herzlichsten Dank. (4227
Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahranstalten.

Liebliches Mädchen, Dein Antlitz zu meiden;
Ohne Dich leben, welch qualvoller Schmerz!
Trauernd und klagend muß ich mich bescheiden,
Täglich vergrößert die Sehnsucht mein Leiden —
Engel des Lebens, wie quälst Du mein Herz!

Freudlos und finster erscheint mir das Leben,
Rastlos bekämpf ich ein feindlich Geschick.
Inneren Frieden mir wieder zu geben,
Endlich die Freude dem Glück zu verweben,
Dazu bedarf es von Dir einen Blick! (4250

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18045 der Danziger Zeitung.

Montag, 16. Dezember.

Am 17. Dezember: S.-A. 8.17, U. 3.35. **Danzig, 16. Dezbr.** M.-A. 1.9. M. U. b. Tge.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt; ziemlicher Frost und Reif; meist trübe, Niederschläge, Nebelregen in den westlichen Küstengebieten. Schwacher bis mäßiger Wind.

Für Donnerstag, 19. Dezember:

Wolkig, zum Theil klar und heiter; frostig; schwacher bis mäßiger Wind. Sturmwetter bevorstehend.

* [Influenza.] Dem Vernehmen nach hat der Minister v. Goßler die Behörden seines Ressorts auf das häufige Vorkommen der von Osten nach Westen fortschreitenden Influenza aufmerksam gemacht und angeregt, auf eine gute Pflege und Diät der Erkrankten hinzuwirken, da darin das beste Mittel gegen die Krankheit zu finden sei. Inzwischen scheint die Epidemie sich auch hier noch immer weiter zu verbreiten. Im städtischen Gymnasium mußte heute schon um 10 Uhr Vormittags der Unterricht geschlossen werden, da jetzt außer vielen Schülern auch 12 Lehrer erkrankt sind. In einer Privatschule hat der Unterricht einstweilen gänzlich eingestellt werden müssen.

* [Werthsendungen an Vorschußvereine] und sonstige Genossenschaften, bei denen die Adresse nicht vollständig ist, z. B. der in Folge des neuen Genossenschaftsgesetzes vorgeschriebene Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht“ fehlt, sollen nach der „Th. Ostd. Ztg.“ von der Post als unbestellbar behandelt werden und es ist deshalb genaueste Aufschrift erforderlich. Es sind in Thorn mehrere Sendungen nicht ausgeliefert worden, bevor die Adresse nicht berichtigt war.

* [Weihnachtsverkehr an den Postschaltern.] Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Frankirung der einzuliefernden Weihnachtspackete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

*[Weihnachtsbescheerung.] Die Weihnachtsbescheerung für die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten wird auch in diesem Jahre am zweiten Weihnachtsfeiertage Nachmittags in den Stunden von 4 bis 6 Uhr im Artushofe stattfinden.

* [Titelverleihung.] Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Trosien in Königsberg (früher Director des königl. Gymnasiums in Danzig) ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

* [Versetzung.] Der bisher bei dem königl. Consistorium zu Königsberg beschäftigte Gerichtsassessor Dr. Reiche ist zum Consistorialassessor bei dem westpreußischen Consistorium in Danzig ernannt worden.

* [Hauptlehrerwahl.] Vom hiesigen Magistrat ist vom 1. April cr., ab zunächst provisorisch, zum Hauptlehrer an der Bezirks-Mädchenschule in Schidlitz der bisherige Mittelschul-Lehrer Herr Both von der Katharinenschule erwählt worden.

* [Schiffahrtsnotiz.] Das Reichsmarineamt übersendet nachstehende Depesche: Lootsen- und Feuerschiff „Eider-Galliote“ hat am 13. d. M. seine Station verlassen. Dampfer „Triton“ kreuzt so lange mit Lootsen vor der Eidermündung, bis diese eisfrei.

[Polizeibericht vom 15. und 16. Dezember.] Verhaftet: 13 Obdachlose, 3 Bettler, 6 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 goldener Siegelring mit Monogramm L. H., eine Granat-Shlipsnadel. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Wolltuch und 1 Schnepper, 3 Schlüssel am Riemen, 4 Schlüssel, 1 Pincenez, 1 Damenhandschuh, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; 1 Bernhardinerhund, abzuholen von Kalloneck, Katergasse 23 II.

Neustadt, 14. Dezbr. Die Portland-Cement-Fabrik Bohlschau bei Neustadt soll, wie verlautet, für den Preis von 1 Million Mark von einem holländischen Bankhause angekauft worden sein. Die Fabrik soll demnächst erheblich erweitert werden. Als Director derselben ist der bisherige Inhaber Herr Schramm in Aussicht genommen. (So viel uns bekannt, schweben seit einiger Zeit Verhandlungen wegen Umwandlung dieses Etablissements in eine Actiengesellschaft, doch vermochten wir in Danziger Börsenkreisen etwas Sicheres darüber, ob die Verhandlungen schon zu dem oben angegebenen Resultat geführt haben, nicht zu erfahren. D. Red.)

Berent, 15. Dezbr. In der am Freitag stattgehabten Versammlung polnischer Reichstagswähler wurde Herr Gutsbesitzer v. Kossowski-Gajewo als polnischer Candidat aufgestellt, nachdem der bisherige Abgeordnete v. Kalkstein-Klsnowken eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Für den Fall, daß das Provinzial-Comité, welches am 19. zusammentritt, Herrn von Kossowski anderweitig nominirt, ist in zweiter Reihe Herr Pfarrer v. Wolslegier aus dem Kreise Konitz in Aussicht genommen. — Die hiesige Schuhmacher- und Schneider-Innung hat in einer unter Vorsitz des Bürgermeisters stattgehabten Versammlung beschlossen, höheren Orts um die Verleihung des Lehrlings-Privilegiums aus dem § 100e der Gewerbeordnung vorstellig zu werden. — Der Modistin Pellowski ist für erfolgreiche Ausbildung einer Taubstummen vom Oberpräsidenten eine Prämie von 150 Mk. bewilligt worden. — Ein interessanter Fall beschäftigte in der letzten Sitzung das Schöffengericht. Der Besitzer Prill aus Milonken hat im Jahre 1887 in der Forst des Gutes Orle mehrfach Schlingen gelegt und darin Wild, besonders Rehe, gefangen. Als er von dem Forstaufseher hierbei ertappt wurde, entfloh er aus Furcht vor der Strafe nach Amerika, von wo er im Herbst dieses Jahres zurückkehrte. Er wurde nun verhaftet und stand am letzten Donnerstag vor dem Schöffengericht. Der Amtsanwalt beantragte 6 Monate Gefängniß. Das Schöffengericht erkannte auf 3 Monate Gefängniß.

Dirschau, 15. Dez. Wie schon gemeldet ist, hat die hiesige Ceres-Zuckerfabrik ihre diesjährige Campagne, die fünfte seit dem Bestehen der Fabrik, beendigt. Eröffnet wurde die Campagne am 1. Oktober und es sind in diesem Zeitraum 432 820 Ctr. Rüben (gegen 367 110 Ctr. im Vorjahre) verarbeitet worden, und zwar in 137 Schichten. Es wurden mithin durchschnittlich 3160 Ctr. pro Schicht, gleich 6320 Ctr. täglich, verarbeitet. Der durchschnittliche Ernteertrag pro Morgen ergab 155 Ctr. (gegen nur 102 Ctr. im Vorjahre). Die Campagne verlief ohne jede Störung, die Ausbeute war etwa 1 Proc. höher als im Vorjahre.

Graudenz, 15. Dezbr. Die Influenza hat nun auch in Graudenz ihren Einzug gehalten. So sind zwei Gymnasiallehrer und viele Schüler des Gymnasiums, mehrere Offiziere und eine Anzahl anderer Personen an der Epidemie erkrankt. (Ges.)

△ Tuchel, 15. Dezbr. Die Firma G. A. Martens hierselbst feiert im nächsten Jahre ihr 100jähriges Bestehen am hiesigen Orte. Der Großvater des gegenwärtigen Geschäftsinhabers ließ sich hierselbst im Jahre 1774 nieder und eröffnete im Jahre 1790 das noch bestehende, weit und breit bekannte Martens'sche Geschäft am Markte unter der oben genannten Firma. Der zeitige Geschäftsinhaber, Herr Otto Martens, ist am hiesigen Orte ein allseitig hochgeachteter Mann, der unserer Stadt schon seit vielen Jahren als Magistrats-Beigeordneter uneigennützig seine oft bewährte Arbeitskraft widmet. Das bevorstehende Geschäftsjubiläum wird den städtischen Behörden wie der gesammten Bürgerschaft einen freudigen Anlaß bieten, dem um unser Gemeindewohl hochverdienten Manne die Gefühle der Verehrung und des Dankes zum Ausdruck zu bringen. Ein Onkel des Genannten war viele Jahre hindurch Stadtrath in Danzig und auch während 6 Jahren Mitglied der zweiten Kammer als Vertreter des damaligen Wahlkreises Konitz-Tuchel-Schwetz. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr wird zu Anfang des nächsten Jahres wiederum eine Theatervorstellung veranstalten, deren Ertrag den Vereinszwecken dienen soll.

Königsberg, 15. Dezbr. Der hiesige Thierschutzverein hat, wie auch gestern der Vorsitzende es bedauernd aussprach, für gewöhnlich das Schicksal, daß seine Versammlungen sehr wenig besucht sind. Man stellt deshalb eine Anzahl Tische in den kleinen Saal der Bürgerressource, damit es nicht zu leer aussieht. Gestern Abend indeß erwies sich das Versammlungslokal als viel zu klein. Man mußte enger und enger zusammenrücken, um einem Theil der zahlreichen Männer und Frauen Platz zu schaffen, welche die Ankündigung eines Vortrages über die Frage: „Lebt das Thier nach dem Tode fort?“ hingezogen hatte. Vielleicht ging es vielen so wie dem Schreiber dieses. Nicht die etwa zu erhaltende Auskunft — es giebt eben kein Wissen darüber, sondern nur ein Wähnen — sondern das reizte, daß ein Theologe, Divisionsprediger Vollmar, den Vortrag übernommen. Wie wird er es anfangen? So ganz Stocktheologe sein zu wollen, geht schon nicht, und ganz und gar nicht Theologe — geht noch minder! Man kann nicht sagen, daß es dem Vortragenden gelang, mit Nathan'scher Klugheit der selbstgelegten Schlinge zu entschlüpfen. Herz und Verstand, begann der Vortragende, befinden sich bei dieser Frage im Widerstreit. Das Herz wünscht dem hier gequälten Thiere ein künftiges Glück; es möchte gern glauben, daß nach den Worten der Bibel die ganze Creatur auferstehen wird, daß das alte paradiesische Zusammenleben von Mensch und Thier, wie es bei der Schöpfung vor 6000 Jahren (??) bestand, wiederkehre. Da aber der Verstand behaupten müsse, daß das Thier nicht fortlebe, so erwachse daraus für den Menschen die Pflicht, das hier völlig abschließende Lebensloos des Thieres freundlich zu gestalten. Wir waren begierig, was nun der Philosoph Kopf gegen den Theologen Herz sagen würde, müssen aber bekennen, selten mehr enttäuscht worden zu sein. Wir übergehen das Bedenkliche, den Thieren in der Art menschliche Tugenden anzudichten, wie es im Vortrage geschah; vorläufig werden wir von dem losstehenden Omnibuspferde, das Herr Vollmar beobachtet und das vor einem herankommenden Wagen aufs Trottoir ging, noch annehmen, daß nicht Höflichkeit oder eine von ihm gerühmte Anständigkeit es dazu bewogen, wenn wir auch wie er die Rohheit des Pferdejungen verurtheilen, der es mit Fußtritten auf den Damm zurücktrieb. Wahrhaft komisch aber mußte die eigentliche Beweisführung, daß die Thiere nicht in den Himmel kommen könnten, auf Denkende wirken. Sie könnten nämlich dort ihren Beruf nicht erfüllen. Der Beruf der Biene z. B. sei, Honig und Wachs zu sammeln; da es aber im Himmel keine Blumen und Blüthen gebe (das weiß nämlich der Vortragende), so könnten auch im Himmel keine Bienen sein und ähnlich mit anderen Thieren. Doch mehr als genug davon; gleichwohl ist dieser Vortrag ein rechtes Zeichen der Zeit, in der wir leben. — Für die alte Actiengesellschaft Wickbold ist gestern ein Prozeß zur Entscheidung gekommen, der die letzte Hoffnung der Actionäre, noch etwas mehr herauszubekommen, völlig zu Boden schlägt. Der letzte gegen die Gamter'schen Erben angestrengte Prozeß ist verloren worden und steht nun der Abwickelung der ganzen Sache kein Hinderniß mehr im Wege.

* Der Kataster-Secretär Link in Gumbinnen, die Kataster-Controleure Kukutsch in Königsberg und Ule in Bartenstein sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden.

Braunsberg, 15. Dez. Die an den Cultusminister gerichtete Beschwerde gegen die Verfügung der Regierung zu Königsberg betreffend die Schließung der von der Congregation der Katharinerinnen zu Braunsberg, Heilsberg, Wormditt und Rössel unterhaltenen Pensionate ist zurückgewiesen worden.

* Dem Kreise Neidenburg ist durch königl. Verordnung für den Bau zweier Anschluß-Chausseen von der Neidenburg-Soldauer Chaussee nach dem Bahnhofe Groß-Koslau und von der Neidenburg-Hohensteiner Chaussee nach dem Bahnhofe Gutfeld das Enteignungsrecht und das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen und dem Kreise Stallupönen die Ermächtigung zur Herabsetzung des Zinsfußes der Kreis-Anleihen von 4 auf $3^1/_2$ Proc. ertheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

* [Das Ende eines Luftschiffers.] Am 5. November stieg der als tollkühner Luftschiffer in Newyork wohl-

bekannte v. Tassel in Honolulu zu Ehren des Geburtstagsfestes des Königs in einem Ballon in die Luft. Eine ungeheure Menge schaute zu. Der Ballon stieg langsam und trieb seewärts. In einer Höhe von 600 Fuß sah man v. Tassel den Ballon verlassen und vermittelst des Fallschirmes hinabgleiten. Es hatte jedoch den Anschein, als ob der Fallschirm nicht gut arbeitete. v. Tassels Bruder bestieg ein Boot, sobald der Ballon die Richtung nach dem Meere nahm; ein kleiner Dampfer folgte und war kaum 20 Meter von dem Luftschiffer entfernt, als dieser ins Wasser fiel und sofort von den Haifischen unter die Oberfläche gezerrt wurde. Er war in Stücke zerrissen, bevor die Leute an Bord des Dampfers ein Boot in die See gelassen hatten.

Altenburg, 12. Dezember. **[Mord.]** In Eisenberg ist ein sechzehnjähriger Malerlehrling auf gräßliche Weise ermordet und seines Wochlohns von 6 Mk. beraubt worden. Am Halse und im Genick sowie am rechten Auge fanden sich klaffende Stichwunden und um den Hals war ein neuer, fest zusammengezogener Strick geschlungen. Der Verdacht fällt auf einen Mitlehrling des Ermordeten, der die That anscheinend mehr aus Neid wegen der dem Todten mehrfach erwiesenen Gunst des Arbeitgebers als aus Raub- und Mordlust begangen hat.

Newyork, 10. Dezbr. **[Getödtet durch Elektricität.]** Wieder ist ein Angestellter der Elektricitäts-Gesellschaften während der Untersuchung überirdischer Drähte getödtet worden. Ein unbeschützter Draht kam in Berührung mit dem Körper des Mannes und er wurde durch die Strömung auf der Stelle getödtet. Die Leiche schwebte einige Zeit an dem Drahte angesichts einer großen Menschenmenge. Der Vorderarm und Hals des Opfers waren buchstäblich geröstet und seine Kleidungsstücke waren theilweise verbrannt.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Hamburg, 14 Dezbr. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 185—192. — **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco neuer 175—185, russ. loco still, 120—124. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 72. — **Spiritus** behauptet. per Dezbr. 22 Br., per Dezbr.-Jan. 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 7,50 Br., per Jan.-März 7,30 Br. — **Wetter:** Frost.

Hamburg, 14. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,62 1/2, per März 12,02 1/2, per Mai 12,20, per Juli 12,42 1/2. Matt.

Hamburg, 14. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 89 3/4, per März 85 1/2, per Mai 85, per Sept. 84 1/4. Fest.

Havre, 14. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 106,25, per März 104,75, per Mai 104,75. Behauptet.

Bremen, 14. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 7,15 bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 14. Dez. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 274 1/8, Franzosen 198 5/8, Lombarden 109 7/8, Aegypter 94 70, Gotthardbahn 172,40, Disconto-Commandit 248 20, Dresdener Bank 183,60, Laurahütte 173,70, Gelsenkirchen 217,70. Fest.

Wien, 14. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,10, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 86,50, 4% Goldrente 107,90, do. ungar. Goldr. 100,85, 5% Papierrente 98,30, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 148,60, Länderbank 219,10, Creditact. 317,35, Unionbank 242,00, ungar. Creditactien 336,00, Wiener Bankverein 117,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 398,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,25, Nordbahn 2560,00, Franzosen 231,25, Galizier 183,50, Lemberg-Czern. 230,50, Lombarden 129,00, Nordwestbahn 187,50, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont. Act. 98,30, Tabakactien 115,75, Amsterdamer Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,65, Londoner Wechsel 117,40, Pariser Wechsel 46,55, Napoleons 9,33 1/2, Marknoten 57,65, Russ. Banknoten 1,25 1/2, Silbercoupons 100.

Mannheim, 14. Dezbr. **Getreidemarkt. Weizen** per März 20,90, per Mai 21,15. — **Roggen** per März 17,80, per Mai 17,85. — **Hafer** per März 15,80, per Mai 16,30.

Amsterdam, 14. Dezbr. **Getreidemarkt. Weizen** per März 214, per Mai 216. — **Roggen** per März 155—156—157—156, per Mai 155—156—157—156.

Antwerpen, 14. Dez. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 1/2 bez. und Br., per Dezember 17 1/8 bez., 17 3/8 Br., per Januar-März 17 1/2 Br., per Jan. 17 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. Dezbr. **Getreidemarkt. Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 14. Dezember. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 23,00, per Januar 23,10, per Jan.-April 23,30, per März-Juni 23,57. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 15 50, per März-Juni 16,00. — **Mehl** fest, per Dezember 52 50, per Januar 52,50, per Januar April 52 75, per März Juni 53,50. — **Rüböl** fest, per Dezbr. 84 50, per Januar 85 00, per Januar-April 83,75, per März-Juni 80,25. — **Spiritus** ruhig, per Dezember 36,25 per Jan. 36 75, per Januar-April 37,50, per Mai-August 39,50. — **Wetter:** Schnee.

Paris, 14. Dezbr. (Schlußcourse.) 3 % amort. Rente 92,27 1/2 3% Rente 88,37 1/2, 4 1/2 % Anl. 105,55, 5% italien. Rente 95,52 1/2, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 88,31, 4% Russen 1880 93,12, 4% Russen 1889 93,20, 4% unific. Aegypter 474,06, 4% span. äuß. Anleihe 73 conv. Türken 19,02 1/2, türkische Loose 76, 5% priv. türk. Obligationen 481,25, Franzosen 516,25, Lombarden 286,25, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 538,75, Banque de Paris 815,00, Banque d'escompte 522,50, Credit foncier 1340,00, do. mobilier 461,25, Meridional-Actien 705,00, Panamacanal-Actien 68,25, do. 5% Oblig. 54,00, Rio Tinto-Actien 405,00, Suezcanal Actien 2326,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Londoner Wechsel kurz 25,19 1/2, Cheques a. London 25,21 1/2, Compt. d'Escompte neue 647. Robinson 131,00.

London, 14. Dezbr. Engl. 2 3/4 % Consols 87 13/16, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 84 3/4, Lombarden 11 3/8, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93 1/2, conv. Türken 17 5/8, österreich. Silberrente 75 österr. Goldrente 92 4% ungar. Goldrente 87 1/2, 4% Spanier 72 5/8 5% privilegirte Aegypter 103 5/8, 4% unific. Aegypter 93 1/8, 3% garantirte Aegypter 102 1/2, 4 1/4 % ägypt. Tributanl. 94 1/8, 6% consol. Mexikaner 95 1/2, Ottomanbank 11 3/8, Suezactien 92, Canada-Pacific 75, De Beers-Actien neue 22 3/4, Rio Tinto 16, Rubinen-Actien 1 1/4 % Agio. Silber 44. Platzdiscont 2 3/8 %.

Aus der Bank flossen heute 19 000 Pfd. Sterl. und 250 000 Pfd. Sterl. nach Südamerika.

Glasgow, 14. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 949 825 Tons gegen 1 030 680 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 88 gegen 76 im vorigen Jahre.

Liverpool, 14. Dezember. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: per Dezember 5 35/64 Käuferpreis, per Dezember-Januar 5 35/64 do., per Januar-Februar 5 35/64 do., per Februar-März 5 9/16 do., per März-April 5 37/64 do., per April-Mai 5 19/32 do., per Mai-Juni 5 5/8 do., per Juni-Juli 5 21/32 Verkäuferpreis, per Juli August 43/64 Werth, per August 5 43/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 14. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80 1/2, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,23 1/8, Wechsel auf Berlin 94 1/8, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Act. 72 1/4, Central-Pacific-Act. 33 1/2, Chic.- u. North-Western-Act. 110 7/8, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69 3/8, Illinois-Central-Act. 117 1/2, Lake-Shore Michigan-South-Act. 108, Louisville- und Nashville-Actien 85 5/8, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27 5/8 Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 101, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59 3/8, Philadelphia- und Reading-Actien 39 7/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38, Union-Pacific-Actien 68 1/4, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30 3/4. — Baumwolle in Newyork 10 5/16, do. in New-Orleans 9 11/16. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Jan. 104 1/4. Fest, ruhig. — Schmalz loco 6,25, do. Rohe u. Brothers 6 60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/4. — Kaffee (Fair Rio-) 19 7/8, Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 16,32, per März 16,52.

Produktenmärkte.

Königsberg, 14. Dezbr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** war ferner in rückläufiger Conjunctur und haben Preise besonders für Locowaare wieder nicht unwesentlich nachgegeben. Termine blieben wenig beachtet und sind Umsätze nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 7. bis 13. Dezember 195 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 48 1/2, 47 3/4, 48, 47 3/4, 47 1/2, 47 M und Gd., nicht contingentirt 29, 28 1/4, 28 1/2, 28 M und Gd., Dezember contingentirt 48 M Gd., nicht contingentirt 29 1/2, 29, 28 3/4, 28 1/2 M Br., Dezember-Januar nicht contingentirt 28 1/2 M, Dezember-März contingentirt 50, 49 M Br., nicht contingentirt 30 1/2, 30 M Br., Frühjahr nicht contingentirt 31 1/2, 31 M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 31 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 14. Dezbr. **Getreidemarkt. Weizen** unveränd., loco 186,00—192,00, do. per Dezbr. 191,00, do. per April-Mai 196,50, do. per Mai-Juni 186,50. — **Roggen** matt, loco 168—172, do. per Dezbr. 172,50, do. per April-Mai 174,00, do. per Mai-Juni 174,00. Pomm. **Hafer** loco 150—157. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 69,50, per April-Mai 65,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,60 M, mit 70 M Consumsteuer 31,60, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,80, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,80. **Petroleum** loco 12,60.

Berlin, 14. Dezbr. **Weizen** loco 184—202 M, fein gelb märk. 196 M ab Bahn, per Dezember — M, per April-Mai 201—200 1/2—201 1/2 M, per Mai-Juni 200 1/2—200—201 1/4 M, per Juni Juli 200 1/4—200—201 M — **Roggen** loco 170—179 M, guter inländischer 176 M ab Bahn, per Dezember 175 1/2—178 1/2 M, per April-Mai 177—178 M, per Mai-Juni 176 1/2—177 1/2 M — **Hafer** loco 162—177 M, ost- und westpreuß. 162—165 M, pomm. und uckermärk. 163—168 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 167—170 M a. B., russischer 164—170 M frei Wg., per Dez. 165 1/2 M, per April-Mai 165 1/2—165 3/4 M, per Mai-Juni 164 3/4—165 M — **Mais** loco 134—142 M, per April-Mai 120 3/4 M, per Mai-Juni 121 1/2 M — **Gerste** loco 142—213 M — **Kartoffelmehl** loco 15,90 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,89 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dez.-Jan. 7,55 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 164—205 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—24,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 26—25 M, Nr. 0 u. 1 24,50—23,50 M, ff. Marken — M, per Dezbr. 24,70 M, per Dezbr.-Januar 24,45—24,55 M, per Januar-Febr. 24,45—24,55 M, per April-Mai 24,60—24,65 M — **Petroleum** loco 25,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 71,0 M, per Dezember 71,3 M, per Dezbr.-Januar 69,0 M, per Januar-Febr. 67,8 M, per April-Mai 65,2 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 51 6 M, unversteuert (70 M) 32,3—32,2 M, per Dezbr. 31,9—32,2—32,1 M, per April-Mai 32,7—32,6—32,8 M, per Mai-Juni 33,1—33,0—33,2 M, per Juni Juli 33,5—33 6 M, per Juli August 34,0—34,1 M, per August-Septbr. 34,4—34,6 M

Magdeburg, 14. Dezbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,00, Kornzucker excl. 88 % 15,30, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,60. Ruhig. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,67 1/2 bez., 11,70 Br., per Januar 11,70 bez., 11,72 1/2 Br., per März 12,02 1/2 bez. u. Br., per Mai 12,22 1/2 bez. u. Br. Matt.

Breslau, 14. Dezbr. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) In Rothkleesamen hat das Geschäft einen ruhigen Verlauf genommen, da die auswärtige Nachfrage sich wenig bemerkbar machte. Die Zufuhren sind nach wie vor außerordentlich knappe. Es ist zweifellos, daß die große Regenperiode, welche auch in Schlesien gerade in die Zeit hineinfiel, als der Klee eingefahren werden sollte, sowohl an Quantität, wie an Qualität unberechenbaren Schaden verursacht hat. — In Weißkleesamen hat die Zufuhr neuer Waaren in dieser Woche so gut wie vollkommen aufgehört und fordern Eigner für bessere Qualitäten so hohe Preise, daß man den Aufschwung für diese Sorten in letzter Zeit auf mindestens 5—6 M beziffern muß. Im ganzen genommen sind von alten Weißsaaten mehr gehandelt worden, als vielleicht in der ganzen vergangenen Saison. — Von Schwedisch-Kleesamen haben sich die Zufuhren in dieser Woche nicht unbedeutend vermehrt und da nur die kleinste Anzahl der hiesigen Händler sich am Kaufe betheiligte, so war es Inhabern nur dann möglich, ihre Waare unterzubringen, wenn sie sich entschlossen, beträchtliche Preisreductionen eintreten zu lassen. Als dies geschah, haben in allen Qualitäten größere Umsätze stattgefunden. Die Zufuhr von Thymothee war völlig gleich Null in dieser Woche, Gelbklee und Tannenklee ohne Angebot. Zu notiren ist per 50 Kgr. Rothklee 35—38—42—45—48 M, feinster darüber, Weißklee 20—25—30—35—40—45—60—62 M, feinster darüber, Schwedisch-Klee 35—40—45—52 M, feinster darüber, Thymothee 22—25—30 M, feinster darüber, Gelbklee 18—20—22 M, Tannenklee 35—40—45 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Agnes (SD.), Brettschneider, London, Güter.

Gesegelt: Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Ella (SD.), Dreyer, London, Getreide und Güter. — Adlershorst (SD.), Büsing, Malmoe, Getreide. — Einar (SD.), Hansen, Stavanger, Getreide.

15. Dezember. Wind: SO.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Holz und Güter. — Familiens Haab, Brandt, Odense, Getreide. — Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Graf Bismark, Kleist, Hartlepool, Holz. — Christine (SD.), Schmidt, Marstrand, leer.

Angekommen: La Genera (SD.), Perth, Kopenhagen, leer. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Jolantha (SD.), Kruse, Kopenhagen, Güter. — Minerva (SD.), Kyrwan, Glasgow via Stettin, Güter. — Gottorp (SD.) Lütjens, Stettin, leer. — Alsen (SD.), Hackbarth, Rostock, leer.

16. Dezember. Wind: S.

Angekommen: St. Alban (SD.), Christiansen, Kjöge, leer. — Rönne (SD.), Björnsen, Marstrand via Swinemünde, Heringe. — Biallo (SD.), Gohlgren, Westerwik, Steine. — Oestersjön (SD.), Knudsen, Skanör, Heringe. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Warsow", 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Dezember. Wasserstand plus 0,11 Meter. Wind: NO. Wetter: trübe.

Geringes Grundeis auf der Weichsel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.